# SCHUMAG Aktiengesellschaft
# Aachen

Jahresabschluss und zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr

vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

sowie

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

# INHALTSVERZEICHNIS


| | |
|---|---|
| **JAHRESABSCHLUSS** | 4 |
| Bilanz | 4 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 5 |
| Anhang | 6 |
| **ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT** | 24 |
| Vorbemerkung | 24 |
| Grundlagen des Konzerns | 24 |
| Wirtschaftsbericht | 28 |
| Rechtliche Angaben | 42 |
| Nachtragsbericht | 46 |
| Chancen- und Risikobericht | 46 |
| Prognosebericht | 58 |
| **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS** | 61 |
| **VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS** | 69 |

**Schumag Aktiengesellschaft, Aachen**

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020**

**Bilanz**

| | Anhang | 30.9.2020<br>EUR | 30.9.2019<br>TEUR |
|---|---|---|---|
| **AKTIVA** | | | |
| **Anlagevermögen** | (1) | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | 573.192,00 | 114 |
| Sachanlagen | | 6.358.804,00 | 7.983 |
| Finanzanlagen | | 2.341.156,00 | 2.341 |
| | | 9.273.152,00 | 10.438 |
| **Umlaufvermögen** | | | |
| Vorräte | (2) | 9.909.071,79 | 10.124 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | (3) | 4.215.628,17 | 4.473 |
| Flüssige Mittel | (4) | 1.521.002,72 | 1.418 |
| | | 15.645.702,68 | 16.015 |
| **Rechnungsabgrenzungsposten** | (5) | 62.058,48 | 53 |
| **Aktive latente Steuern** | (6) | 1.915.986,48 | 1.702 |
| **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** | (7) | 43.204,18 | 98 |
| | | **26.940.103,82** | **28.306** |
| | | | |
| **PASSIVA** | | | |
| **Eigenkapital** | (8) | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 5.999.999,00 | 10.226 |
| Kapitalrücklage | | 99.999,95 | 0 |
| Bilanzverlust | | -5.639.633,44 | -8.525 |
| | | 460.365,51 | 1.701 |
| **Rückstellungen** | (9) | 21.013.128,00 | 21.986 |
| **Verbindlichkeiten** | (10) | 5.466.610,31 | 4.619 |
| | | **26.940.103,82** | **28.306** |

**Schumag Aktiengesellschaft, Aachen**

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

| | Anhang | 2019/20<br>EUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | (11) | 31.261.643,03 | 42.366 |
| Bestandsveränderung | | -603.497,58 | -964 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | | 243.998,45 | 8 |
| **Gesamtleistung** | | **30.902.143,90** | **41.410** |
| Sonstige betriebliche Erträge | (12) | 5.780.614,02 | 5.825 |
| Materialaufwand | (13) | -9.166.487,97 | -13.052 |
| Personalaufwand | (14) | -21.355.126,74 | -28.187 |
| Abschreibungen | (15) | -1.622.979,84 | -1.976 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (16) | -6.467.924,65 | -5.814 |
| Zinsergebnis | (17) | -1.514.983,40 | -1.844 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (18) | 213.891,22 | 1.714 |
| **Ergebnis nach Steuern** | | **-3.230.853,46** | **-1.924** |
| Sonstige Steuern | | -109.430,72 | -127 |
| **Jahresfehlbetrag** | | **-3.340.284,18** | **-2.051** |
| Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | -8.525.186,88 | -6.474 |
| Ertrag aus der Kapitalherabsetzung | (8) | 6.225.837,62 | 0 |
| **Bilanzverlust** | | **-5.639.633,44** | **-8.525** |

**SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen**

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020**

**Anhang**

Die SCHUMAG Aktiengesellschaft („SCHUMAG“) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Registernummer HRB 3189 eingetragen.

**Grundlagen der Rechnungslegung**

Der Jahresabschluss der SCHUMAG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gem. § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit und der Darstellung zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Im Anhang werden, sofern nicht anders dargestellt, sämtliche Beträge entsprechend kaufmännischer Rundung in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Bezüglich bestandsgefährdender Risiken, denen die SCHUMAG ausgesetzt ist, verweisen wir auf den Abschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des zusammengefassten Lageberichts. Insofern besteht eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können, so dass die SCHUMAG möglicherweise nicht in der Lage ist, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögensgegenstände zu realisieren sowie ihre Schulden zu begleichen.

Entgeltlich erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechts des § 248 Abs. 2 HGB werden Kosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass das Projekt Erfolg haben wird und die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Bei entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen orientieren sich die voraussichtlichen Nutzungsdauern an der betriebsgewöhnlichen Nutzenstiftung, bei selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände am geschätzten Zeitraum, in dem die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Vorteile der SCHUMAG zufließen werden.

Geringwertige Anlagegüter - das sind Gegenstände mit Anschaffungskosten bis einschließlich EUR 250,00 - werden sofort abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Für Anlagenzugänge mit Anschaffungskosten von jeweils über EUR 250,00 bis einschließlich EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Niedrigere beizulegende Werte bei immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen sowie Finanzanlagen werden angesetzt, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Reichweite, Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in ausreichendem Umfang vorgenommen. Sofern die Börsen- oder Marktwerte der Vorräte am Bilanzstichtag niedriger sind, werden diese angesetzt. Maximaler Ansatz der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind die Verkaufserlöse abzüglich noch anfallender Aufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Ausnahme sind langfristige Forderungen, die zum Barwert angesetzt werden. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Vermögensgegenstände, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden zum beizulegenden Zeitwert mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis der Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB ermittelt. Der Zuführungsbetrag aus der erstmaligen Anwendung von BilMoG wurde entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt. Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) mit einem Rechnungszins von 2,41 % (Vorjahr 2,82 %) angewendet. Beim Zinssatz handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Die biometrischen Annahmen basieren auf den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden ein Rententrend von 1,00 % (Vorjahr 1,00 %) und eine Fluktuationsrate von 1,25 % (Vorjahr 1,25 %) zugrunde gelegt. Ein Lohn- und Gehaltstrend bleibt aufgrund der Ruhegeldordnung außer Ansatz.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Zinssatz für die Abzinsung von Altersteilzeitrückstellungen beträgt 0,48 % (Vorjahr 0,62 %).

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines kombinierten Ertragsteuersatzes der SCHUMAG in Höhe von 32,5 % (Vorjahr 32,5 %), der Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer umfasst. Soweit sich aktive und passive latente Steuern der Höhe nach entsprechen, wird auf eine Ausübung des Wahlrechts zum unverrechneten Ausweis gem. § 274 Abs. 1 S. 3 HGB verzichtet. Die Realisierbarkeit von latenten Steueransprüchen für steuerliche Verlustvorträge hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen sowie steuerrechtlichen Vorschriften ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden im Einzelfall aktive latente Steuern nicht angesetzt. Eine Nutzung der bei SCHUMAG vorhandenen Verlustvorträge im mittelfristigen Planungszeitraum ist aufgrund der anhaltenden Restrukturierungsphase eher nicht realisierbar. Dementsprechend wurden die ermittelten latenten Steueransprüche nicht angesetzt.

Die Umsatzrealisierung aus Warenverkäufen erfolgt, sobald das wirtschaftliche Eigentum an den veräußerten Waren auf den jeweiligen Kunden übergegangen ist.

**Währungsumrechnung**

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gem. § 256a HGB umgerechnet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019/20 ist als Anlage zum Anhang dargestellt. Der Anlagespiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs.

### 2. Vorräte

| | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 3.357 | 2.973 |
| Unfertige Erzeugnisse | 3.265 | 4.249 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 3.287 | 2.902 |
| | **9.909** | **10.124** |

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

| | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.993 | 1.874 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 371 | 1.077 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 1.852 | 1.522 |
| | **4.216** | **4.473** |

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

| | 30.9.2020 | | 30.9.2019 | |
|---|---|---|---|---|
| Restlaufzeit | bis zu einem Jahr | über ein Jahr | bis zu einem Jahr | über ein Jahr |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.993 | 0 | 1.874 | 0 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 371 | 0 | 1.077 | 0 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 1.777 | 75 | 1.447 | 75 |
| | **4.141** | **75** | **4.398** | **75** |

| **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien | 326 | 803 |
| BR Energy GmbH, Aachen | 45 | 274 |
| | **371** | **1.077** |

Die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. beinhalten wie im Vorjahr mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den Forderungen gegen die Tochtergesellschaft BR Energy GmbH sind wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Von den zum Abschlussstichtag gegen die BR Energy GmbH bestehenden Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.346 wurden TEUR 4.301 wertberichtigt, davon bereits in Vorjahren TEUR 4.163. In den Forderungen gegen die BR Energy GmbH ist ein Darlehen über TEUR 2.238 mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2021 enthalten.

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet überwiegend Erstattungsansprüche gegenüber dem Pensionssicherungsverein, Forderungen gegen eine Factoringgesellschaft, Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen sowie Forderungen an Belegschaftsangehörige.

**4. Flüssige Mittel**

Unter den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände ausgewiesen.

**5. Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Posten beinhaltet insbesondere abgegrenzte Versicherungsaufwendungen für das folgende Geschäftsjahr.

**6. Aktive latente Steuern**

Die aktiven temporären Differenzen stehen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen. Aufgrund fehlendem Verrechnungspotenzial im mittelfristigen Planungszeitraum wurden auf steuerliche Verlustvorträge keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

**7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

| | 30.9.2020<br>TEUR | 30.9.2019<br>TEUR |
|---|---|---|
| Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen | 1.745 | 1.612 |
| Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen | 1.788 | 1.710 |
| Überschuss des Vermögens über die Pensionsverpflichtungen (Aktiver Unterschiedsbetrag) | 43 | 98 |
| Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen | 1.613 | 1.547 |

**8. Eigenkapital**

Das Grundkapital der SCHUMAG betrug zum 30. September 2019 EUR 10.225.837,62.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019 wurde zum Zwecke der Sanierung der SCHUMAG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 10.225.837,62 auf EUR 4.000.000,00 herabzusetzen, um dadurch Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken. Die Kapitalherabsetzung wurde im Februar 2020 wirksam.

Im September 2020 wurde die am 17. August 2020 beschlossene Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 2019 in voller Höhe durch Ausgabe von 1.999.999 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil in Höhe von EUR 1,00 am Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen zu einem Bezugspreis von EUR 1,05 je Aktie wirksam.

Das Grundkapital der SCHUMAG beträgt seitdem EUR 5.999.999,00 und ist in 5.999.999 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Das Agio in Höhe von EUR 99.999,95 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019, ergänzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019, wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 399.999,00 durch Ausgabe von bis zu 399.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 399.999 Bezugsrechten (Aktienoptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2019 an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer und Arbeitnehmer von Konzerngesellschaften. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug der Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

Der Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

| | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Jahresfehlbetrag | -3.340 | -2.051 |
| Verlustvortrag aus dem Vorjahr | -8.525 | -6.474 |
| Ertrag aus der Kapitalherabsetzung | 6.225 | 0 |
| Bilanzverlust | **-5.640** | **-8.525** |

**Angaben zum Bestehen einer Beteiligung**

Frau Elisheva Libeaux, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 27. September 2019 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,37 % (414.930 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 10,37 % (414.930 Stimm-

rechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland
(Zurechnung: 10,37 % entsprechend 414.930 Stimmrechten).

Herr Peter Aloysius Aßmann, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Mai 2020 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 8,62 % (344.725 Stimmrechte) beträgt.

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Mai 2020 die Schwellen von 3 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Allerthal-Werke AG, Köln, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 31. August 2020 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,03 % (201.100 Stimmrechte) beträgt.

Die Schumag-Stiftung, Aachen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 15. September 2020 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,93 % (236.000 Stimmrechte) beträgt.

Die CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 15. September 2020 die Schwelle von 30 % überschritten hat und zu diesem Tag 30,21 % (1.812.373 Stimmrechte) beträgt.

Die Nomainvest S.A., Eupen, Belgien, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 15. September 2020 die Schwelle von 30 % überschritten hat und zu diesem Tag 32,16 % (1.929.477 Stimmrechte) beträgt.

Gem. den uns vorliegenden Informationen hat sich die ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, an der Kapitalerhöhung in Höhe ihres bisherigen Stimmrechtsanteils beteiligt, so dass dieser weiterhin 10,37 % (neu: 622.395 Stimmrechte) beträgt, während Herr Peter Aloysius Aßmann, Deutschland, sich nicht an der Kapitalerhöhung beteiligt hat, so dass sich sein Stimmrechtsanteil auf 5,75 % (wie bisher: 344.725 Stimmrechte) reduzierte. Da keine

relevanten Schwellen über- oder unterschritten wurden, erfolgten diesbezüglich keine Stimmrechtsmitteilungen. Da auch die Allerthal-Werke AG, Köln, keine Stimmrechtsmitteilung abgegeben hat, ist davon auszugehen, dass sich deren Stimmrechtsanteil mindestens auf 5 % (300.000 Stimmrechte) beläuft.

Demnach hielten zum Abschlussstichtag folgende Parteien mehr als 3 % der Anteile an der SCHUMAG:

| | |
|---|---|
| Nomainvest S.A.: | 32,16 % |
| CoDa Beteiligungs GmbH: | 30,21 % |
| ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH: | 10,37 % |
| Peter Aloysius Aßmann (Mitarbeiteraktien): | 5,75 % |
| Allerthal-Werke AG (mindestens): | 5,00 % |
| Schumag-Stiftung: | 3,93 % |
| Streubesitz: | 12,58 % |

**9. Rückstellungen**

| | 30.9.2020<br>TEUR | 30.9.2019<br>TEUR |
|---|---|---|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 17.111 | 16.931 |
| Steuerrückstellungen | 0 | 55 |
| Sonstige Rückstellungen | 3.902 | 5.000 |
| | **21.013** | **21.986** |

Aufgrund der Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB besteht zum 30. September 2020 ein noch nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 1.209 (Vorjahr TEUR 1.450).

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 1.592 (Vorjahr TEUR 1.709).

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

| | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen | 18.856 | 18.543 |
| Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen | 1.745 | 1.612 |
| Nettowert der Pensionsverpflichtungen (Rückstellung) | 17.111 | 16.931 |
| Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen | 1.581 | 1.473 |

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Posten:

| | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Weihnachtsgeld | 1.366 | 713 |
| Tarifliches Zusatzgeld | 474 | 330 |
| Jubiläumsgeld | 438 | 504 |
| Urlaub | 422 | 426 |
| Altersteilzeit | 321 | 489 |
| Jahresabschlusskosten | 189 | 179 |
| Auftragsrückstellungen | 153 | 202 |
| Abfindungen / Sozialplan | 24 | 1.563 |
| Übrige | 515 | 594 |
| | **3.902** | **5.000** |

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Sicherheiten bestellt.

### 10. Verbindlichkeiten

| | 30.9.2020 | 30.9.2019 |
|---|---|---|
| | TEUR | TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.410 | 1.192 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.488 | 1.498 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.569 | 1.929 |
| | **5.467** | **4.619** |

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

| | 30.9.2020 | | 30.9.2019 | |
|---|---|---|---|---|
| Restlaufzeit | bis 1 Jahr TEUR | über 1 bis 5 Jahre TEUR | bis 1 Jahr TEUR | über 1 bis 5 Jahre TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.117 | 293 | 1.192 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.483 | 5 | 1.489 | 9 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.166 | 403 | 1.289 | 640 |
| | **4.766** | **701** | **3.970** | **649** |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Betriebsmittel- sowie Investitionskredite, die durch eine Grundschuld sowie die Übereignung des Vorratsvermögens besichert sind.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 108) sowie Steuerverbindlichkeiten von TEUR 220 (Vorjahr TEUR 314). Die Steuerverbindlichkeiten betreffen insbesondere die Lohn- und Kirchensteuer inklusive Solidaritätszuschlag für den Monat September 2020.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Drittdarlehen in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr TEUR 500) enthalten, für das als Sicherheit die Eigentumsübertragung von Maschinen dient.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 11. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden im Geschäftsbereich Präzisionsmechanik Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 31.036 (Vorjahr TEUR 41.378) erzielt. Der Umsatz aus Vermietung belief sich auf TEUR 226 (Vorjahr TEUR 988).

**Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten**

| | 2019/20 | | 2018/19 | |
|---|---|---|---|---|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Deutschland | 10.578 | 33,8 | 14.140 | 33,4 |
| Sonstige EU-Länder | 4.888 | 15,6 | 11.133 | 26,3 |
| Übriges Europa | 48 | 0,2 | 200 | 0,5 |
| Nordamerika | 8.886 | 28,5 | 11.508 | 27,1 |
| Lateinamerika | 2.074 | 6,6 | 1.357 | 3,2 |
| Asien | 4.788 | 15,3 | 4.028 | 9,5 |
| | **31.262** | **100,0** | **42.366** | **100,0** |

### 12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben dem Gewinn aus dem Abgang nicht betriebsnotwendiger Immobilien (TEUR 3.601), dem Erlös aus dem Vergleich mit der AIG Europe S.A. im Zusammenhang mit einem gerichtlichen Verfahren gegen ein ehemaliges Organmitglied (TEUR 800) und dem Ertrag aus den Erstattungsansprüchen gegenüber dem Pensionssicherungsverein (TEUR 478) Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für Kurzarbeitergeld, Versicherungsentschädigungen sowie andere nicht gesondert auszuweisende Erträge. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr TEUR 6) enthalten. Erträge aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 7 (Vorjahr TEUR 2).

## 13. Materialaufwand

| | 2019/20<br>TEUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren | -6.636 | -9.838 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | -2.531 | -3.214 |
| | **-9.167** | **-13.052** |

## 14. Personalaufwand

| | 2019/20<br>TEUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|
| Löhne und Gehälter | -17.510 | -24.696 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -3.845 | -3.491 |
| | **-21.355** | **-28.187** |

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR -168, nachdem sich im Vorjahr aufgrund der Anpassung des Rententrends von 1,75 % auf 1,00 % ein saldierter Ertrag von TEUR 916 ergab.

### Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

| | 2019/20 | 2018/19 |
|---|---|---|
| Arbeiter | 324 | 385 |
| Angestellte | 51 | 54 |
| | **375** | **439** |
| Auszubildende | 30 | 33 |
| | **405** | **472** |

## 15. Abschreibungen

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

| | 2019/20<br>TEUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 0 | -78 |
| Sachanlagen | 0 | -204 |
| | **0** | **-282** |

## 16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen, z.B. für Instandhaltungen, Beratungskosten, Versicherungen, Schadensfälle, Leasingkosten und sonstige nicht auftragsbezogene Kosten. Die Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB

betragen wie im Vorjahr TEUR -242. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr TEUR 38) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung belaufen sich auf TEUR -9 (Vorjahr TEUR -13).

**17. Zinsergebnis**

| | 2019/20<br>TEUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 101 | 113 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.616 | -1.957 |
| | **-1.515** | **-1.844** |

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen betragen wie im Vorjahr TEUR 101.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen beinhalten den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen oder Aufwendungen aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Nach den BilMoG-Bestimmungen wurden die Aufwendungen aus der Aufzinsung mit den Vermögenserträgen wie folgt verrechnet:

| | 2019/20<br>TEUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|
| Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (brutto) | -1.442 | -1.756 |
| Erträge/Aufwendungen aus Rückdeckungsversicherungen | 13 | -3 |
| Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (netto) | **-1.429** | **-1.759** |

Der Zinsaufwand enthält in Höhe von TEUR -11 (Vorjahr TEUR -12) Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen.

**18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltenen latenten Steuern belaufen sich auf TEUR 214 (Vorjahr TEUR 1.702).

**SONSTIGE ANGABEN**

**19. Haftungsverhältnisse**

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Maschinenbaus hat die SCHUMAG für die übergehenden Altersversorgungsansprüche eine Patronatserklärung abgegeben. Da wir seit der Übertragung der Altersversorgungsansprüche keinen Zugriff mehr auf deren Entwicklung und Bewertung haben, ist uns eine Abschätzung der Höhe der Verpflichtung nicht möglich. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität des Erwerbers des Maschinenbaus als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

## 20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

| | 30.9.2020<br>TEUR | 30.9.2019<br>TEUR |
|---|---|---|
| Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen | 1.120 | 299 |
| Verpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen | 299 | 430 |
| Verpflichtungen für Stromlieferungen | 294 | 593 |
| Verpflichtungen für Gaslieferungen | 281 | 272 |
| Bestellobligo Investitionen | 23 | 111 |
| | **2.017** | **1.705** |

Darüber hinaus wurde im Rahmen des zuletzt im September 2019 verlängerten Standortsicherungstarifvertrags ein auflösend bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre sowie auf die Tariferhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart, dessen Volumen sich insgesamt auf ca. TEUR 7.000 beläuft. Tatsächlicher Eintritt und Zeitpunkt der auflösenden Bedingung und der hieraus gegebenenfalls resultierenden Zahlungen, die in Abhängigkeit vom Erreichen einer festgelegten Bilanzkennzahl erfolgen und die auch in Teilbeträgen möglich sind, können derzeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Dieser Besserungsschein wird abgelöst, wenn bis zum 30. September 2021 die vom Sachwalter gehaltenen Mitarbeiteraktien zu einem Preis von mindestens EUR 1,80 pro Aktie verkauft werden.

## 21. Außerbilanzielle Geschäfte

| | 30.9.2020<br>TEUR | 30.9.2019<br>TEUR |
|---|---|---|
| Verpflichtungen aus Leasingverträgen | 44 | 262 |
| Im Rahmen von Factoring verkaufte Forderungen | 2.586 | 2.679 |
| | **2.630** | **2.941** |

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2004/05 die Nutzung von Leasing, wodurch sofortige Zahlungsmittelabflüsse für benötigte Investitionen vermieden werden. Die Leasingverträge haben in der Regel eine fixe Laufzeit von 36 Monaten und beinhalten überwiegend Kfz-Leasing.

Seit August 2010 wird zur Verbesserung der Finanzlage zudem echtes Factoring betrieben. Neben der Übertragung des Ausfallrisikos der verkauften Forderungen auf die Factoring-Gesellschaft konnte dadurch seitdem bis zum Bilanzstichtag zusätzliche Liquidität in Höhe von insgesamt TEUR 2.187 generiert werden.

Durch die dargestellten außerbilanziellen Geschäfte wird die SCHUMAG mit Finanzierungskosten belastet. Bei Wegfall dieser Finanzierungsinstrumente würde sich ein erhöhter Finanzierungsbedarf ergeben.

## 22. Anteilsbesitzliste

| Gesellschaft und Sitz | Anteil Schumag AG | Nominal-kapital | | Eigenkapital[1)] | | Ergebnis des Geschäftsjahres[1)] | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| BR Energy GmbH, Aachen | 100% | TEUR | 100 | TEUR | 0 [2)] | TEUR | 26 |
| Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien | 100% | TRON | 9.560 | TEUR | 1.655 | TEUR | 156 |

[1)]nach jeweiligem Landesrecht

[2)]nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: TEUR 4.391

## 23. Ausschüttungssperre

Entsprechend § 253 Abs. 6 S. 2 HGB sowie § 268 Abs. 8 HGB stehen folgende Beträge für eine Ausschüttung nicht zur Verfügung („Ausschüttungssperre“):

| **Ausschüttungsgesperrte Beträge** | 30.9.2020 TEUR | 30.9.2019 TEUR |
|---|---|---|
| aus dem Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB | 1.592 | 1.709 |
| aus der Aktivierung latenter Steuern | 1.916 | 1.702 |
| aus dem Unterschiedsbetrag gem. § 246 Abs. 2 HGB | 43 | 98 |
| | **3.551** | **3.509** |

## 24. Honorare des Abschlussprüfers

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss geprüft. Das für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers ist nachfolgend angegeben:

| | 2019/20 TEUR | 2018/19 TEUR |
|---|---|---|
| Abschlussprüfungsleistungen | 178 | 110 |
| | **178** | **110** |
| davon für Vorjahr | 58 | - |

## 25. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der SCHUMAG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gem. § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

**Aufsichtsrat**

**Dirk Daniel**, Aachen

Vorsitzender

Rechtsanwalt/Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und Partner in der Daniel, Hagelskamp & Kollegen Rechtsanwälte und Steuerberater Partnerschaft mbB, Aachen, sowie Geschäftsführer bei der CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen

Mitgliedschaft

Quip AG, Aachen (Mitglied des Aufsichtsrats)

**Karl Josef Libeaux**, Aachen
stellvertretender Vorsitzender (ab 14. Oktober 2019)
vereidigter Buchprüfer/Steuerberater und Partner der Sozietaet Libeaux vereidigte Buchprüfer und Steuerberater, Aachen, sowie Geschäftsführer bei der ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen
ohne weitere Mitgliedschaft

**Rasim Alii**, Würselen
Leiter Produktion der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
ohne weitere Mitgliedschaft

**Catherine Noël**, Eupen/Belgien
Generalsekretärin der Nomainvest S.A., Eupen/Belgien
Mitgliedschaft
New Laser S.A., St. Vith/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)
NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats)
NOËL MANAGEMENT + FINANCE S.A., Eupen/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)
Nomainvest S.A., Eupen/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

**Yves Noël**, Eupen/Belgien
Verwaltungsratsvorsitzender der NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg
Verwaltungsratsvorsitzender der NMC S.A., Eynatten/Belgien
Verwaltungsratspräsident und CEO der Nomainvest S.A., Eupen/Belgien
Mitgliedschaft
BePharBel Manufacturing S.A, Courcelles/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)
BePharBel S.A., Courcelles/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)
Meusinvest Ostbelgieninvest Venture Europe S.A., Eupen/Belgien
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Nanocyl S.A., Sambreville/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)
NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
NMC S.A., Eynatten/Belgien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Nomainvest S.A., Eupen/Belgien (Präsident des Verwaltungsrats)
Quip AG, Baesweiler (Mitglied des Aufsichtsrats)
Talbot Services GmbH, Aachen (Mitglied des Beirats)

**Ralph Schnitzler**, Stolberg (ab 20. Januar 2020)
Leiter Auftragsbearbeitung / Materialwirtschaft der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
ohne weitere Mitgliedschaft

**Vorstand**

**Johannes Wienands**, Aachen

Dipl.-Kaufmann

Mitgliedschaft

Global Venture Partner AG, Hünstetten (Mitglied des Aufsichtsrats)

### 26. Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

| | 2019/20<br>TEUR | 2018/19<br>TEUR |
|---|---|---|
| **Bezüge des Vorstands** | **239** | **460** |
| davon feste Vergütungen | 239 | 460 |
| davon variable Vergütungen | 0 | 0 |
| | | |
| **Bezüge des Aufsichtsrats** | **51** | **54** |
| davon feste Vergütungen | 51 | 54 |
| davon sonstige Auslagen | 0 | 0 |

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf TEUR 860 (Vorjahr TEUR 794).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 10.190 (Vorjahr TEUR 10.171). Davon sind TEUR 9.608 (Vorjahr TEUR 9.473) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt TEUR 582 (Vorjahr TEUR 698).

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht innerhalb des zusammengefassten Lageberichts der SCHUMAG verwiesen.

### 27. Erklärung nach § 161 AktG

Im Januar 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat der SCHUMAG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

### 28. Mutterunternehmen

Mutterunternehmen ist die SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen. Der Konzernabschluss der SCHUMAG zum 30. September 2020 wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister sowie im Internet unter www.schumag.de veröffentlicht.

**29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Ende November 2020 wurde der zuletzt im September 2019 verlängerte und ursprünglich bis zum 30. September 2021 laufende Standortsicherungstarifvertrag bis zum 30. April 2023 verlängert. Neben der Fortführung der 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich wurde hierin u.a. vereinbart, dass die Belegschaft auf das Weihnachtsgeld 2020 sowie das Urlaubsgeld 2021 verzichtet.

Ansonsten lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

Aachen, 27. Januar 2021

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

**SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen**
**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020**
**Anlage zum Anhang**

**Entwicklung des Anlagevermögens**

| | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | | Kumulierte Abschreibungen | | | | | Buchwert | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 1.10.2019 TEUR | Zugänge TEUR | Umbuchungen TEUR | Abgänge TEUR | Stand 30.9.2020 TEUR | Stand 1.10.2019 TEUR | Zugänge TEUR | Umbuchungen TEUR | Abgänge TEUR | Stand 30.9.2020 TEUR | Stand 30.9.2020 TEUR | Stand 30.9.2019 TEUR |
| **Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | | | | | | | | | |
| Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 120 | 0 | 0 | 0 | 120 | 120 | 0 | 0 | 0 | 120 | 0 | 0 |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.524 | 533 | 0 | 0 | 2.057 | 1.410 | 74 | 0 | 0 | 1.484 | 573 | 114 |
| | **1.644** | **533** | **0** | **0** | **2.177** | **1.530** | **74** | **0** | **0** | **1.604** | **573** | **114** |
| **Sachanlagen** | | | | | | | | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 15.046 | 489 | 0 | 3.916 | 11.619 | 11.703 | 233 | 0 | 2.473 | 9.463 | 2.156 | 3.343 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 14.446 | 679 | 0 | 617 | 14.508 | 10.805 | 1.078 | 0 | 558 | 11.325 | 3.183 | 3.641 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 9.836 | 236 | 0 | 50 | 10.022 | 8.840 | 238 | 0 | 51 | 9.027 | 995 | 996 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 159 | 22 | 0 | 156 | 25 | 156 | 0 | 0 | 156 | 0 | 25 | 3 |
| | **39.487** | **1.426** | **0** | **4.739** | **36.174** | **31.504** | **1.549** | **0** | **3.238** | **29.815** | **6.359** | **7.983** |
| **Finanzanlagen** | | | | | | | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 5.941 | 0 | 0 | 0 | 5.941 | 3.600 | 0 | 0 | 0 | 3.600 | 2.341 | 2.341 |
| | **5.941** | **0** | **0** | **0** | **5.941** | **3.600** | **0** | **0** | **0** | **3.600** | **2.341** | **2.341** |
| | **47.072** | **1.959** | **0** | **4.739** | **44.292** | **36.634** | **1.623** | **0** | **3.238** | **35.019** | **9.273** | **10.438** |

**SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen**

**Zusammengefasster Lagebericht**

**für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020**

## VORBEMERKUNG

Der SCHUMAG-Konzern wird überwiegend durch das Mutterunternehmen geprägt, daher wird im vorliegenden Lagebericht das Wahlrecht des § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SCHUMAG Aktiengesellschaft (SCHUMAG) zusammenzufassen. In diesem zusammengefassten Lagebericht wird über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des SCHUMAG-Konzerns und der SCHUMAG berichtet. Die Angaben des zusammengefassten Lageberichts gelten grundsätzlich für den Konzern- und Jahresabschluss der SCHUMAG soweit nicht anders dargestellt. Die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHUMAG nach HGB werden in einem eigenen Abschnitt erläutert. Der zusammengefasste Lagebericht wird anstelle des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der SCHUMAG veröffentlicht.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### Geschäftsmodell, Ziele und Strategien

Die SCHUMAG ist das Mutterunternehmen des SCHUMAG-Konzerns. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Schumag Romania S.R.L. und BR Energy GmbH sind Tochtergesellschaften der SCHUMAG.

Die SCHUMAG ist operativ im Bereich der Präzisionsmechanik tätig. Dieser Bereich umfasst die Produktion und Teilmontage hochpräziser Teile aus Stahl. Diese werden nach Kundenzeichnungen in unterschiedlichen Stückzahlen, auch bis in den Millionenbereich, gefertigt. Diese hochbelasteten Präzisionsteile stellen eine Schlüsseltechnologie für unsere Kunden dar, die mit höchsten Qualitätsanforderungen verbunden sind. Die geforderte Präzision (weniger als 1 µ) wird nur von wenigen Zulieferern weltweit zuverlässig erreicht. Die SCHUMAG ist in all den dafür notwendigen Produktionsprozessen zuhause und verfügt über die dafür notwendigen Einrichtungen sowie das langjährige Know-how.

Im **Bereich Großdiesel** wird das Bestandsgeschäft der SCHUMAG, in dem unsere Produkte im Wesentlichen an weltweit agierende, amerikanische Großkunden geliefert werden, für die nächsten Jahre stabil bleiben und von der Elektrifizierung erst in 10 - 20 Jahren getroffen werden, so dass hier genug Zeit bleibt, die Transformation der SCHUMAG voran zu treiben.

Nachdem der LKW-Diesel bereits sehr sauber ist und sicherlich noch über viele Jahre im Überlandverkehr sowohl in Europa als auch in Amerika und Asien zum Einsatz kommen wird, sieht die SCHUMAG in diesem Kernbereich noch große Auftragspotentiale.

Ein weiterer Trend, der sich bei diesen Kunden zeigt, ist das Verlagern des „letzten Produktionsschrittes“ an die fähige Zulieferindustrie. So haben viele Kunden in der Vergangenheit das letzte µ als ihre Kernkompetenz angesehen, die sie in Eigenregie inhouse fertigen wollten. Nun leiden auch unsere Kunden unter sinkenden Volumen und steigenden Preisen, so dass sie nun dazu übergehen, auch den letzten Produktionsschritt an Zulieferer zu vergeben. Dies ist für die SCHUMAG, die häufig schon den Blank (Produktbezeichnung vor dem finalen Prozessschritt) liefert, eine große Chance, die Wertschöpfung an den Produkten zu erhöhen, ebenso wie die Abhängigkeit des Kunden.

Daneben ergeben sich weitere Chancen, da die großen Zulieferer für **Einspritzsysteme für PKW,** die in den vergangen 10 Jahren den hochvolumigen PKW-Markt dominiert und unter sich aufgeteilt haben, sich vermehrt dem raschen Wandel in der Automobilindustrie ausgesetzt sehen, der deutlich in Richtung Elektrifizierung zeigt.

Denn auch für die kommenden Jahre werden große Mengen an Teilen für Einspritzsysteme benötigt, um die immer noch mit Diesel- und Benzinmotoren ausgerüsteten Fahrzeuge herstellen zu können. Zusätzlich entsteht aufgrund der ständig verschärften Abgasgesetzgebung (zur Zeit wird in Europa die Abgasnorm EURO 7 verhandelt mit deutlich verschärften Grenzwerten) ein zusätzlicher Bedarf an Ersatzteilen in diesem Bereich, um die Motoren regelmäßig so instand setzen zu können, dass diese scharfen Normen auch eingehalten werden können. Bei den heutigen weltweiten Fahrzeugbeständen - allein in Deutschland 46 Mio. Fahrzeuge - kann davon ausgegangen werden, dass diese auch noch über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren benötigt werden, wenn auch in sinkenden Mengen, die dann auch wieder für die SCHUMAG interessant sind.

Aus Gründen der Diversifizierung bemüht sich die SCHUMAG darüber hinaus, im Bereich der **Hydraulikkomponenten** Fuß zu fassen. Das mögliche Volumen ist unabhängig von der andauernden Diskussion um den Verbrennungsmotor und verspricht hohe Volumen pro Jahr, die über viele Jahre hinweg sicher abgenommen werden.

Daneben sind wir erfolgreich in den Bereich der **Medizintechnik**, die wir in der Vergangenheit schon bedient haben, zurückgekehrt. Hier werden wir ab dem Geschäftsjahr 2020/21 wieder nennenswerte Stückzahlen liefern. Ein Projekt zur strategischen Vertriebsoffensive - dem Bereich, der in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt wurde - ist gestartet und wird Früchte tragen.

Neben dem klassischen Markt der Präzisionszerspanung, der auch weiterhin die Basis und der Kern unseres Umsatzes sein wird, haben wir uns in verschiedenen, interdisziplinären Workshops mit der zukünftigen Ausrichtung der SCHUMAG beschäftigt. Themen wie lasergesinterte Teile, die die letzte Präzision durch den klassischen Schleifprozess erhalten, oder Modelle wie „production on demand“ sind Bereiche, mit denen wir uns beschäftigen, um zukünftige Produktionsmethoden und Märkte zu entwickeln.

Neben der verstärkten Bearbeitung der aktuellen Märkte und Kunden sowie den strategischen Überlegungen, was an neuen Märkten und Kunden für uns in Zukunft sinnvoll zu bearbeiten ist, verändern und optimieren wir das Unternehmen an sehr vielen Stellen, um uns den Herausforderungen der nächsten Jahre zu stellen. Basis dafür war eine komplette Erneuerung des gesamten IT-Umfeldes inkl. Neueinführung eines ERP-Systems, um die Voraussetzungen für Wachstum zu schaffen. Daneben haben wir eine Einstellungsoffensive gestartet und trotz der Corona-Auswirkungen viele neue, gut qualifizierte Mitarbeiter gewinnen können. Diese sind die Basis für die Zukunft.

**Steuerungssystem**

Die SCHUMAG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mindestens monatlich in Form von standardisierten Berichten detailliert über den operativen Geschäftsverlauf sowie relevante Kennzahlen informiert. Jede Kennzahl wird sowohl isoliert als auch in Kombination mit den anderen betrachtet und analysiert. Das Berichtswesen wird bei Bedarf durch Ad-hoc-Analysen in schriftlicher Form oder in persönlichen Gesprächen ergänzt. Die durch das konzernweite Berichtswesen generierten Ist-Daten werden mit den Plandaten abgeglichen. Zielabweichungen werden analysiert, erläutert und geplante Gegenmaßnahmen dargestellt.

Unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBIT und der Liquiditätsgrad I.

Die Gesamtleistung ist ein Indikator für die betriebliche Leistung und wird mit Hilfe monatlicher Soll-Ist-Vergleiche analysiert.

Anhand des EBIT wird der betriebliche Gewinn sowie die Ergebnisqualität einzelner Monate miteinander vergleichbar. Für unsere operative Steuerung legen wir das EBIT gemäß der handelsrechtlichen Rechnungslegung der SCHUMAG zugrunde. Wesentliche Abweichungen zum in der Konzernrechnungslegung ausgewiesenen EBIT nach IFRS bestehen in der unterschiedlichen Höhe der Abschreibungen und des Ergebnisses aus Abgängen des Anlagevermögens. Diese Unterschiede sehen wir für die laufende operative Steuerung als unwesentlich an.

Über den Liquiditätsgrad I (Verhältnis der flüssigen Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) wird die Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten überwacht, da unser Handeln nach wie vor stark liquiditätsorientiert ausgerichtet ist. Bei der Berechnung der Kennzahl für die SCHUMAG (nach HGB) beinhalten die kurzfristigen Verbindlichkeiten neben den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auch kurzfristige sonstige Rückstellungen (insbesondere Personalrückstellungen).

Weitere Steuerungsgrößen sind darüber hinaus der Umsatz sowie der Auftragseingang.

**Forschung und Entwicklung**

Forschung und Entwicklung haben im klassischen Leistungsspektrum der SCHUMAG keine wirtschaftliche Bedeutung und werden dort nur in wenigen Ausnahmefällen betrieben. Forschung und Entwicklung betreiben wir zurzeit im Bereich des 3D-Drucks für Metall- und Kunststoffdruck für eigene, interne Anwendungen im Bereich Betriebsmittelbau und Wartung/Instandhaltung. Dies erfolgt mit Unterstützung von Bachelorarbeiten. Weiterhin beschäftigen wir uns intensiv mit Laser-Sinter-Verfahren in Kombination mit klassischer Zerspanung, da wir hier durchaus einen Markt für die Zukunft sehen.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der SCHUMAG konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen. Dabei versuchen wir, die Prozessstabilität stets zu verbessern. Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer eigenen Produktionsmaschinen, die zukünftig teil- bzw. vollautomatisiert produzieren sollen.

Die Neustrukturierung der betrieblichen Ausbildung wird in 2021 abgeschlossen. Hier konnte eine neue Leitung gefunden werden, die unseren langjährigen Ausbildungsleiter, der in Rente geht, ersetzen wird.

**Qualität**

Zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage werden die Analysetools stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt.

In unserem Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungsbegleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern betrifft auch den Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Im Herbst 2020 wurde das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2015 im Rahmen eines Zertifizierungsaudits überprüft und erfolgreich bestätigt. Das Rezertifizierungsaudit für das integrierte Umweltmanagementsystem nach neuer ISO 14001:2015 und das Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2011 konnte gleichermaßen Ende 2020 erfolgreich abgeschlossen und die bestehenden Zertifikate entsprechend validiert werden. Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist im September 2019 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2015 rezertifiziert worden.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Ausbreitung des Coronavirus COVID-19 seit Februar 2020 hat innerhalb weniger Tage die Jahrespläne aller Volkswirtschaften zu Makulatur gemacht. Der Gesprächs- und Informationsbedarf ist in dieser für uns alle neuen und unsicheren Situation noch weiter gestiegen. Dies gilt angesichts der neu zu bewertenden Risiken und Volatilitäten im Auslandsgeschäft insbesondere für alle Fragen rund um die Markt- und Geschäftsentwicklung.

Die Weltwirtschaft leidet immer noch beträchtlich unter der Corona-Krise. So wird das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut der vom Ifo Institut am 10. Oktober 2020 befragten Ökonomen im laufenden Jahr um 1,9 % zurückgehen, nachdem ein Anstieg von 2,6 % im vergangenen Jahr erfolgt ist. Auch der Welthandel wird mit einem Rückgang von vermutlich 1,7 % sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Die vom Ifo Institut am 10. Oktober 2020 befragten Ökonomen erwarten im laufenden Jahr eine Rezession in fast allen Volkswirtschaften der Welt. Gewichtet mit dem jeweiligen BIP ergeben die länderspezifischen Antworten für dieses Jahr einen Rückgang des globalen BIP von -1,9 %. Nur in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern ist die Prognose für 2020 noch leicht positiv, wobei in China ein BIP-Wachstum von 2,3 % erwartet wird. Die durchschnittlich erwarteten Wachstumsraten für 2020 liegen bei -5,0 % (Deutschland -5,0 %) und sind in allen anderen EU-Mitgliedsländern negativ. Auch für die USA sehen die befragten Ökonomen einen Abschwung von -4,6 % für 2020, was 6,6 %-Punkte unter dem vom IWF im Januar 2020 prognostizierten Niveau liegt. Es besteht aktuell eine Ungewissheit darüber, wann die Wirtschaftsleistung wieder ihr Vorkrisenniveau erreichen wird. Die Erwartungen hinsichtlich der Dauer sind sehr unterschiedlich. Während mehr als ein Drittel der amerikanischen Ökonomen eine vollständige Erholung für die zweite Jahreshälfte 2021 vorhersehen, sind die befragten Ökonomen der EU etwas pessimistischer und sehen erst im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau erreicht. Das Abwärtsrisiko bei der vorliegenden Prognose besteht darin, dass sich die Pandemie entgegen der oben aufgezeigten Szenarioanalyse nicht im gewünschten Maße eindämmen lässt oder dass immer neuere Ansteckungswellen zu Reibungen in den wirtschaftlichen Aktivitäten führen.

Nach dem starken Einbruch im 1. Halbjahr 2020 setzt aktuell ein leichter Aufholprozess in der deutschen Wirtschaft ein (BMF-Monatsbericht Oktober 2020). Das BIP ist im 3. Quartal 2020 gegenüber dem 2. Quartal 2020 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 8,2 % gestiegen. Das Wachstum war sowohl von höheren privaten Konsumausgaben sowie mehr Investitionen in Ausrüstungen als auch von stark gestiegenen Exporten getragen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, ist die deutsche Wirtschaft damit nach dem historischen Einbruch des BIP im 2. Quartal 2020 infolge der einsetzenden Corona-Pandemie zwar deutlich gewachsen. Im Vergleich zum 4. Quartal 2019, dem Quartal vor der globalen Corona-Krise, lag das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP im 3. Quartal 2020 jedoch 4,2 % niedriger. Die Dynamik hat sich dabei am aktuellen Rand etwas abgeschwächt. Die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft wird aber weiterhin durch die umfangreichen Maßnahmen des Konjunkturpakets gestützt. Der Handel mit dem Ausland konnte auch

im September eine Zunahme verzeichnen, wenngleich sich die Dynamik gegenüber den Vormonaten abschwächte.

Die Industrieproduktion war nach den starken Zuwachsraten zuvor im September leicht rückläufig. Hierzu trugen Sondereffekte im gewichtigen KFZ-Bereich bei. Aufgrund der im Vergleich zum Vormonat weiter gestiegenen Auftragseingänge bleibt der Ausblick für die Industrie jedoch weiter aufwärtsgerichtet. Die Auftragseingänge in der Industrie liegen insgesamt nur noch knapp unter dem Vorjahresniveau.

Aktuelle Stimmungsindikatoren wie das ifo Geschäftsklima lassen ebenfalls weiterhin vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken.

Die für die SCHUMAG nach wie vor wichtigsten Märkte, der Automobilbereich sowie der Bereich für Nutzfahrzeuge, haben sich gem. dem VDA ebenfalls negativ entwickelt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Automobilmärkte weltweit einbrechen lassen und die Industrie - insbesondere auch in Europa und Deutschland - in die schwerste Krise seit Jahrzehnten gestürzt. „Der Einbruch der Märkte ist in seinem Ausmaß und in seinem globalen Umfang beispiellos“, betonte Hildegard Müller, Präsidentin des VDA, im Rahmen der Halbjahrespressekonferenz des Verbandes der Automobilindustrie.

Im ersten Halbjahr 2020 gingen die PKW-Neuzulassungen in Deutschland um knapp 35 % auf 1,21 Mio. PKW zurück. Das ist der niedrigste Wert für ein erstes Halbjahr in Deutschland seit der Wiedervereinigung vor 30 Jahren. Ähnlich ist das Bild auf den internationalen Märkten. So ging der europäische PKW-Markt bis Mai 2020 um 43 % zurück, der US-Markt um 23 % sowie der Markt in China um 27 %.

Für das zweite Halbjahr 2020 deutet sich eine leichte Erholung an. Ein Zeichen dafür ist der Auftragseingang bei deutschen Herstellern, bei dem das Minus gegenüber dem Vergleichsmonat aus dem Vorjahr im Juni deutlich geringer war als noch im Mai. Doch auch ein fortgesetzter Aufwärtstrend wird den Einbruch aus der ersten Jahreshälfte nicht annähernd ausgleichen können.

So rechnet der VDA für das Gesamtjahr 2020 mit einem Rückgang des PKW-Weltmarkts um 17 % auf 65,9 Mio. Einheiten (2019: 79,5 Mio.). Besonders stark wird der Rückgang mit 24 % in Europa sein. Für Deutschland geht der VDA von rund 2,8 Mio. PKW-Neuzulassungen im Gesamtjahr aus (-23 %). Demgegenüber etwas glimpflicher wird der Einbruch in den USA (-18 %) sowie in China (-10 %) verlaufen. Den Erwartungen liegt die Annahme zugrunde, dass es gelingt, die Corona-Pandemie in Europa, aber auch in anderen Teilen der Welt weiter einzudämmen.

Noch stärker als bei den PKW werden durch die Krise die Nutzfahrzeugmärkte getroffen. Der weltweite Absatz von Nutzfahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 6 Tonnen wird

nach VDA-Prognosen 2020 um 24 % auf 2,6 Mio. Einheiten zurückgehen. Für den US-Markt wird mit einem Minus von 40 % gerechnet. In Westeuropa (-35 %) und Deutschland (-29 %) wird der Rückgang ebenfalls beispiellos sein.

**Geschäftsverlauf des SCHUMAG-Konzerns**

| Eckdaten | 2019/20 | 2018/19 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | EUR Mio. | EUR Mio. | EUR Mio. | % |
| Auftragseingang | 21,5 | 34,1 | -12,6 | -37 |
| Umsatz | 32,6 | 42,7 | -10,1 | -24 |
| Gesamtleistung | 37,3 | 43,6 | -6,3 | -14 |
| Auftragsbestand (zum 30.9.) | 8,7 | 19,8 | -11,1 | -56 |

Im Berichtszeitraum wurde im Zuge der Neueinführung eines neuen ERP-Systems auch die Ermittlung des Auftragsbestands umgestellt. Dies führt dazu, dass der Auftragsbestand sowie einhergehend auch der Auftragseingang gegenüber der bisherigen Ermittlung auf niedrigerem Niveau ausgewiesen werden.

Die fortbestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, die durch das Ausbrechen der Corona-Pandemie weiter verstärkt wurden, hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr Auswirkungen auf den gesamten Geschäftsverlauf der SCHUMAG. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich der Auftragseingang um 37 %, der Umsatz um 24 %, die Gesamtleistung um 14 % und der Auftragsbestand um 56 %. Bereinigt um die Effekte aus der Systemumstellung ergab sich ein Rückgang des Auftragseingangs um 13 % und des Auftragsbestands um 14 %. Die angepasste Vertriebsstrategie mit Konzentration auf Diversifizierung und Aftermarket wird erst mittel- bis langfristig greifen, und verschafft daher keine kurzfristige Entlastung für die weiterhin verhaltene Nachfrage der Kunden als Folge der Corona-Pandemie.

Am 14. Oktober 2019 wurde Herr Karl Josef Libeaux zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Ende Oktober 2019 haben wir unser nicht betriebsnotwendiges Grundstück in Eberswalde zu einem Kaufpreis von EUR 0,5 Mio. verkauft.

Im November 2019 haben wir Kurzarbeit angemeldet, die im Geschäftsjahr 2019/20 in Abhängigkeit zur Entwicklung der Auftragslage zum Einsatz kam. Mit Zustimmung der Belegschaft haben wir zudem die Auszahlung des Weihnachtsgelds für 2019 um ein Jahr bis in den November 2020 verschoben.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019 wurde zum Zwecke der Sanierung der SCHUMAG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 10,2 Mio. auf EUR 4,0 Mio. herabzusetzen, um dadurch Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken. Zudem wurde die Zustimmung zu einem Vergleich der SCHUMAG mit der AIG Europe S.A. im Zusammenhang mit einem gerichtlichen Verfahren gegen ein ehemaliges Organmitglied erteilt. Hierdurch haben wir Ende Januar 2020 eine Zahlung von EUR 0,8 Mio. erhalten.

Im Zusammenhang mit dem von uns eingeholten und Mitte März 2020 fertiggestellten IDW S6-Gutachten und dem darin erarbeiteten Finanzierungskonzept haben wir im Dezember 2019 von unseren Finanzierungspartnern sowie von unseren drei Ankeraktionären bedingte Zusagen erhalten, dass sie ihre im Finanzierungskonzept aufgeführten Sanierungsbeiträge (Aufrechterhaltung der eingeräumten Kreditlinien über insgesamt EUR 3,0 Mio., Kauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen in Höhe von EUR 3,0 Mio., Kapitalerhöhung um EUR 1,5 Mio.) jeweils leisten werden.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Aachen vom 20. Januar 2020 wurde Herr Ralph Schnitzler zum Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer der Gesellschaft bestellt.

Im Mai 2020 erfolgte ein Wechsel des Sachwalters der Aktien der Belegschaft.

Anfang Juni 2020 haben wir vom Pensionssicherungsverein (PSV) die Zusage für die temporäre Übernahme der Pensionszahlungen der SCHUMAG (insgesamt ca. EUR 3,5 Mio. über 36 Monate) erhalten.

Ende Juni 2020 wurden im Rahmen des Verkaufs von weiterem nicht betriebsnotwendigen Vermögen Zahlungseingänge in Höhe von EUR 3,5 Mio. (für das Hauptverwaltungsgebäude der SCHUMAG) sowie von EUR 1,1 Mio. (für unbebaute Grundstücke am Standort Aachen) realisiert.

Im September 2020 wurde die am 17. August 2020 beschlossene Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 2019 in voller Höhe durch Ausgabe von 1.999.999 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil in Höhe von EUR 1,00 am Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen zu einem Bezugspreis von EUR 1,05 je Aktie wirksam. Dadurch wurde ein Liquiditätszufluss von EUR 2,1 Mio. realisiert.

**Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des SCHUMAG-Konzerns**

Trotz nochmals gesunkener Gesamtleistung verbesserte sich das EBIT im Geschäftsjahr 2019/20 deutlich um EUR 5,1 Mio., was im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit Sondereffekten überproportional gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen ist. Weiter gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen sowie Verschiebungen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung belasteten dagegen das EBIT. Aufgrund niedrigerer Aufzinsungseffekte bei den Pensionsrückstellungen lag das Finanzergebnis um EUR 0,3 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt erhöhte sich das Vorsteuerergebnis somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,4 Mio. auf EUR -2,4 Mio. Bei einer Steuerbelastung von EUR -0,1 Mio. belief sich das Ergebnis nach Steuern des Berichtsjahres auf EUR -2,5 Mio. (Vorjahr EUR -6,7 Mio.).

| Kennzahlen | 2019/20<br>% | 2018/19<br>% | Veränderung<br>%-Punkte |
|---|---|---|---|
| Umsatz-Rentabilität | -7,7 | -15,8 | +8,1 |
| Liquiditätsgrad I (30.09.) | 30,0 | 22,4 | +7,6 |
| Working Capital (30.09.) [EUR Mio.] | 11,1 | 10,5 | +0,6 |

Trotz Umsatzrückgang verbesserte sich die Umsatz-Rentabilität durch das höhere Ergebnis nach Steuern. Das Working Capital stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. an.

Im Geschäftsjahr 2019/20 erhöhte sich der Liquiditätsgrad I auf 30,0 %. Um die finanzielle Situation stabil zu halten, war jedoch insbesondere der Verkauf von weiterem nicht betriebsnotwendigen Vermögen, die Kapitalerhöhung sowie der Vergleich mit der AIG erforderlich. Das finanzielle Gleichgewicht war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Vor allem durch das negative Ergebnis nach Steuern (EUR -2,5 Mio.) wurde das Eigenkapital trotz der Kapitalerhöhung um EUR 2,1 Mio. leicht negativ (EUR -0,3 Mio.). Bei einer um EUR 1,4 Mio. rückläufigen Bilanzsumme waren insbesondere folgende Veränderungen prägend:

- Reduzierung der Sachanlagen (EUR -1,1 Mio.)
- Abbau der Vorräte (EUR -0,6 Mio.)
- Reduzierung der Pensionsrückstellungen (EUR -1,5 Mio.)
- Erhöhung der Finanzschulden (EUR +1,9 Mio.)
- Abbau der Verbindlichkeiten Personal (EUR -1,1 Mio.)

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die SCHUMAG trotz einer Vielzahl erfolgreich realisierter Restrukturierungsmaßnahmen aufgrund der fortbestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, die durch die Corona-Krise weiter verstärkt wurden, nach wie vor in einer nicht einfachen Situation befindet.

**Ertragslage des SCHUMAG-Konzerns**

| | 2019/20 | | 2018/19 | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % |
| Umsatz | 32,6 | 87 | 42,7 | 98 | -10,1 | -24 |
| Gesamtleistung | 37,3 | 100 | 43,6 | 100 | -6,3 | -14 |
| Materialaufwand | -8,5 | -23 | -11,8 | -27 | +3,3 | +28 |
| Personalaufwand | -22,6 | -61 | -30,9 | -71 | +8,3 | +27 |
| Abschreibungen | -1,8 | -4 | -2,0 | -4 | +0,2 | +10 |
| Sonstige Aufwendungen | -6,4 | -17 | -6,0 | -14 | -0,4 | -7 |
| **EBIT** | **-2,0** | **-5** | **-7,1** | **-16** | **+5,1** | **+72** |
| Finanzergebnis | -0,4 | -1 | -0,7 | -2 | +0,3 | +43 |
| **Ergebnis vor Steuern** | **-2,4** | **-6** | **-7,8** | **-18** | **+5,4** | **+69** |

### Gesamtleistung

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die Gesamtleistung um 14 %. Die Umsatzerlöse der einzelnen Segmente mit Konzernfremden stellen sich wie folgt dar:

| Umsatzerlöse mit Konzernfremden Segment | 2019/20 EUR Mio. | 2018/19 EUR Mio. | Veränderung EUR Mio. |
|---|---|---|---|
| SCHUMAG | 30,7 | 41,4 | -10,7 |
| Schumag Romania | 1,7 | 1,3 | +0,4 |
| Sonstige Aktivitäten | 0,2 | 0,0 | +0,2 |
| | **32,6** | **42,7** | **-10,1** |

### Material und Personal

Die Verringerung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 4 %-Punkte ist im Wesentlichen auf den deutlichen Anstieg der in der Gesamtleistung enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen, da in diesem Zusammenhang keine Materialkosten anfallen.

Die höheren sonstigen betrieblichen Erträge sind auch der wesentliche Grund dafür, dass sich die Personalaufwandsquote um 10 %-Punkte reduzierte. Obwohl der durchschnittliche Eigenpersonalbestand um 88 Mitarbeiter auf 477 Mitarbeiter abgebaut werden konnte, bestehen nämlich aufgrund des nochmals gesunkenen Umsatzniveaus weiterhin Überkapazitäten. Auch durch die temporär eingesetzte Kurzarbeit wurde keine signifikante Entlastung erzielt, dennoch wird dieses Instrument weiter genutzt.

Die Summe der Material- und Personalaufwandsquote reduzierte sich von 98 % auf 84 %.

### Ergebnis

Das EBIT verbesserte sich im Geschäftsjahr 2019/20 deutlich um EUR 5,1 Mio. Die Erhöhung des EBIT ist im Wesentlichen auf die um EUR 3,4 Mio. gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Diese beinhalten vor allem folgende Sondereffekte:

- Ertrag aus der Veräußerung des Hauptverwaltungsgebäudes (EUR +2,8 Mio.)
- Ertrag aus dem Vergleich mit der AIG (EUR +0,8 Mio.)
- Erstattungsanspruch gegenüber dem Pensionssicherungsverein (EUR +0,5 Mio.)

Gegenläufig wirken sich insbesondere gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen sowie Verschiebungen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung aus.

| EBIT<br>Segment | 2019/20<br>EUR Mio. | 2018/19<br>EUR Mio. | Veränderung<br>EUR Mio. |
|---|---|---|---|
| SCHUMAG | -2,5 | -6,9 | +4,4 |
| Schumag Romania | 0,2 | -0,3 | +0,5 |
| Sonstige Aktivitäten | 0,3 | 0,1 | +0,2 |
| | **-2,0** | **-7,1** | **5,1** |

**Finanzlage des SCHUMAG-Konzerns**

Das Finanzmanagement des SCHUMAG-Konzerns erfolgt zentral über die SCHUMAG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Der Liquiditätsgrad I erhöhte sich von 22,4 % auf 30,0 %. Um die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2019/20 stabil zu halten, waren jedoch neben einem weiterhin strikten Liquiditätsmanagement insbesondere folgende Maßnahmen erforderlich:

- Veräußerung von weiterem nicht betriebsnotwendigen Vermögen (EUR +5,1 Mio.)
- Kapitalerhöhung (EUR +2,1 Mio.)
- Vergleich mit der AIG (EUR +0,8 Mio.)

Insgesamt standen uns Kontokorrentlinien in Höhe von EUR 3,5 Mio. zur Verfügung. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Zudem stellte uns eine Bank Investitionskredite in Höhe von insgesamt EUR 2,2 Mio. bereit.

Die Verbindlichkeiten sind zum überwiegenden Teil kurzfristig und auf EUR-Basis. In den Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten:

| Verbindlichkeit | EUR Mio. | Verzinsung |
|---|---|---|
| Verbindlichkeiten Kreditinstitute | 2,8 | zwischen 1,5 % und 2,95 % p.a. |
| Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing | 1,6 | zwischen 1,75 % und 4,13 % p.a. |
| Sonstige Darlehen | 0,5 | 2 % über dem Basiszinssatz, mindestens aber 5,0 % p.a. |

| Konzern-Kapitalflussrechnung<br>(verkürzte Darstellung) | 2019/20<br>EUR Mio. | 2018/19<br>EUR Mio. | Veränderung<br>EUR Mio. |
|---|---|---|---|
| Ergebnis nach Steuern | -2,5 | -6,7 | +4,2 |
| Abschreibungen | 1,8 | 2,0 | -0,2 |
| Ergebnis aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten | -2,8 | -0,8 | -2,0 |
| Veränderung Nettoumlaufvermögen | -0,5 | 2,6 | -3,1 |
| Veränderung übrige Posten | -1,7 | -1,8 | +0,1 |
| **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** | **-5,7** | **-4,7** | **-1,0** |
| Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | -2,0 | -1,1 | -0,9 |
| Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen | 0,1 | 0,9 | -0,8 |
| Erlöse aus dem Abgang von sonstigen langfristigen Vermögenswerten | 5,0 | 5,0 | +0,0 |
| **Cashflow aus Investitionstätigkeit** | **3,1** | **4,8** | **-1,7** |
| Einzahlungen aus Kapitalerhöhung | 2,1 | 0,0 | +2,1 |
| Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1,2 | 1,2 | +0,0 |
| Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0,0 | -0,1 | +0,1 |
| Tilgung von Leasingverbindlichkeiten | -0,4 | -0,5 | +0,1 |
| Aus-/Einzahlungen Zinsen | -0,2 | -0,2 | +0,0 |
| **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** | **2,7** | **0,4** | **+2,3** |
| **Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel** | **0,1** | **0,5** | **-0,4** |
| Zahlungsmittel am Anfang des Berichtszeitraums | 1,4 | 0,9 | +0,5 |
| **Zahlungsmittel am Ende des Berichtszeitraums** | **1,5** | **1,4** | **+0,1** |

Trotz der Ergebnisverbesserung hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,0 Mio. auf EUR -5,7 Mio. reduziert. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -0,2 Mio.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verringerte sich um EUR 1,7 Mio. auf EUR +3,1 Mio. Dies liegt zum einen daran, dass aus dem Verkauf von Sachanlagen EUR 0,8 Mio. geringere Erlöse erzielt wurden. Zum anderen erhöhten sich die Ausgaben für Investitionen um EUR 0,9 Mio. auf EUR 2,0 Mio. Diese betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,7 Mio.) sowie in die IT-Modernisierung (EUR 0,5 Mio.). Darüber hinaus waren im Vorfeld der Veräußerung der nicht betriebsnotwendigen Immobilien Auszahlungen für Infrastrukturmaßnahmen erforderlich (EUR 0,5 Mio.).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgten neben der Einzahlung aus der Kapitalerhöhung (EUR 2,1 Mio.) vor allem Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 1,2 Mio. Die Finanzschulden erhöhten sich im Berichtsjahr insgesamt um EUR 1,9 Mio. und belaufen sich zum 30. September 2020 auf EUR 4,9 Mio. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 2,8 Mio. betreffen folgende Kredite:

- Kontokorrentlinien SCHUMAG AG EUR 2,0 Mio.
- Investitionskredite SCHUMAG AG EUR 0,4 Mio.
- Kontokorrentlinie SCHUMAG Romania EUR 0,4 Mio.

Insgesamt erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019/20 die Zahlungsmittel des SCHUMAG-Konzerns leicht um EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,5 Mio.

**Vermögenslage des SCHUMAG-Konzerns**

| | 30.9.2020 | | 30.9.2019 | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % |
| **Aktiva** | | | | | | |
| **Langfristige Vermögenswerte** | | | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 15,1 | 46 | 15,7 | 46 | -0,6 | -4 |
| Latente Steuern | 1,6 | 5 | 1,7 | 5 | -0,1 | -6 |
| Übrige Vermögenswerte | 0,1 | 0 | 0,1 | 0 | +0,0 | +0 |
| | **16,8** | **51** | **17,5** | **51** | **-0,7** | **-4** |
| **Kurzfristige Vermögenswerte** | | | | | | |
| Vorräte | 10,5 | 32 | 11,1 | 32 | -0,6 | -5 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2,1 | 6 | 2,1 | 6 | +0,0 | +0 |
| Übrige Vermögenswerte | 2,1 | 6 | 2,3 | 7 | -0,2 | -9 |
| Zahlungsmittel | 1,5 | 5 | 1,4 | 4 | +0,1 | +7 |
| | **16,2** | **49** | **16,9** | **49** | **-0,7** | **-4** |
| | **33,0** | **100** | **34,4** | **100** | **-1,4** | **-4** |
| **Passiva** | | | | | | |
| **Eigenkapital** | **-0,3** | **-1** | **0,0** | **0** | **-0,3** | - |
| **Langfristiges Fremdkapital** | | | | | | |
| Pensionsrückstellungen | 22,2 | 67 | 23,7 | 69 | -1,5 | -6 |
| Finanzschulden | 1,5 | 5 | 0,7 | 2 | +0,8 | >100 |
| Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 0,6 | 2 | 0,8 | 2 | -0,2 | -25 |
| | **24,3** | **74** | **25,2** | **73** | **-0,9** | **-4** |
| **Kurzfristiges Fremdkapital** | | | | | | |
| Finanzschulden | 3,4 | 10 | 2,3 | 7 | +1,1 | +48 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunger | 1,6 | 5 | 1,8 | 5 | -0,2 | -11 |
| Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 4,0 | 12 | 5,1 | 15 | -1,1 | -22 |
| | **9,0** | **27** | **9,2** | **27** | **-0,2** | **-2** |
| | **33,0** | **100** | **34,4** | **100** | **-1,4** | **-4** |

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 1,8 Mio. um insgesamt EUR 0,6 Mio. reduziert. Zugängen in Höhe von EUR 2,9 Mio. stand dabei vor allem die Umbuchung des Hauptverwaltungsgebäude der SCHUMAG sowie der unbebauten Grundstücke am Standort Aachen in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ (EUR 1,7 Mio.) entgegen. Investitionen für das Segment SCHUMAG erfolgten im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,7 Mio.), in die IT-Modernisierung (EUR 0,5 Mio.) sowie in Infrastrukturmaßnahmen für die veräußerten, nicht betriebsnotwendigen Immobilien (EUR 0,5 Mio.). Die Zugänge beinhalten zudem erstmalig Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (EUR 0,9 Mio.).

Aufgrund der deutlich verschlechterten Auftragslage erfolgte ein weiterer gezielter Abbau der Vorräte (EUR -0,6 Mio.).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben trotz des gesunkenen Umsatzvolumens konstant, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass uns von unserem Kreditversicherer einzelne Kreditlimite reduziert wurden, so dass im Rahmen des Factorings Forderungen nicht im bisherigen Umfang verkauft werden konnten.

Trotz der Kapitalerhöhung um EUR 2,1 Mio. ist das Eigenkapital des SCHUMAG-Konzerns durch das Ergebnis nach Steuern (EUR -2,5 Mio.) sowie das sonstige Ergebnis (EUR +0,1 Mio.) erstmalig leicht negativ (EUR -0,3 Mio.). Gem. dem eingeholten IDW S6-Gutachten besteht für die SCHUMAG aber eine positive Fortbestehensprognose.

Der Effekt aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen auf die Pensionsrückstellungen, der erfolgsneutral direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wird, beträgt EUR -0,2 Mio.

Die Finanzschulden erhöhten sich um EUR 1,9 Mio.

Die übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich um insgesamt EUR 1,3 Mio., was insbesondere auf den Abbau der Verbindlichkeiten Personal (EUR -1,1 Mio.) im Zusammenhang mit dem Sozialplan zurückzuführen ist.

**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHUMAG (Angaben nach HGB)**

Der Jahresabschluss der SCHUMAG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der unterschiedlichen Bewertung des Anlagevermögens sowie der Pensions-, Jubiläums- und ATZ-Rückstellungen.

**Ertragslage der SCHUMAG**

| | 2019/20 | | 2018/19 | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Angaben nach HGB | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % |
| Umsatz | 31,3 | 101 | 42,4 | 102 | -11,1 | -26 |
| Gesamtleistung | 30,9 | 100 | 41,4 | 100 | -10,5 | -25 |
| Materialaufwand | -9,2 | -30 | -13,0 | -31 | +3,8 | -29 |
| Personalaufwand | -21,3 | -69 | -28,2 | -68 | +6,9 | -24 |
| Abschreibungen | -1,6 | -5 | -2,0 | -5 | +0,4 | -20 |
| Übrige Aufwendungen/Erträge | -0,8 | -3 | -0,1 | 0 | -0,7 | >-100 |
| **EBIT** | **-2,0** | **-6** | **-1,9** | **-5** | **-0,1** | **+5** |
| Zinsergebnis | -1,5 | -5 | -1,9 | -5 | +0,4 | -21 |
| **Ergebnis vor Ertragsteuern** | **-3,5** | **-11** | **-3,8** | **-9** | **+0,3** | **-8** |
| Ertragsteuern | 0,2 | 1 | 1,7 | 4 | -1,5 | **-88** |
| **Ergebnis nach Ertragsteuern*** | **-3,3** | **-11** | **-2,1** | **-5** | **-1,2** | **+57** |

*Das Ergebnis nach Ertragsteuern entspricht dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss (+) bzw. Jahresfehlbetrag (-).

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die **Gesamtleistung** um 25 %.

Die Verringerung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 1 %-Punkt ist im Wesentlichen auf den Abbau des Fremdpersonals, dessen Kosten im Materialaufwand ausgewiesen werden, zurückzuführen.

Trotz Abbau des Personalaufwands um insgesamt EUR 6,9 Mio. sowie Reduzierung des durchschnittlichen Eigenpersonalbestands von 472 auf 405 Mitarbeiter erhöhte sich die Personalaufwandsquote gegenüber dem Vorjahr um 1 %-Punkt. Dies liegt darin begründet, dass aufgrund der weiterhin vorhandenen strukturellen Probleme im Bereich der Personalkosten sowie der maschinellen Ausstattung das weiter gesunkene Umsatzniveau nicht kompensiert werden konnte. Wie im Konzern wurde auch durch die temporär eingesetzte Kurzarbeit keine signifikante Entlastung erzielt, dennoch wird dieses Instrument weiter genutzt.

Die Summe der **Material- und Personalaufwandsquote** blieb mit 99 % konstant hoch.

Das **EBIT** reduzierte sich leicht um 0,1 Mio. auf EUR -2,0 Mio. Neben der gesunkenen Gesamtleistung belasteten insbesondere weiter gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen das EBIT. Gegenläufig wirkten sich der Ertrag aus dem Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilien (EUR +3,6 Mio.), der Erlös aus dem Vergleich mit der AIG (EUR +0,8 Mio.) sowie der bilanzierte Erstattungsanspruch gegenüber dem PSV (EUR +0,5 Mio.) aus.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um EUR 0,4 Mio., was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass im Berichtsjahr erstmals seit langem die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Pensionsrückstellung aufgrund abflachender Zinssatzrückgänge rückläufig waren. Das **Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich insgesamt um EUR 0,3 Mio. auf EUR -3,5 Mio.

Unter Berücksichtigung latenter Steuererträge in Höhe von EUR 0,2 Mio. beläuft sich das **Ergebnis nach Steuern** auf EUR -3,3 Mio. (Vorjahr -2,1 Mio.).

### Finanzlage der SCHUMAG

| **Kapitalflussrechnung**<br>Angaben nach HGB (verkürzte Darstellung) | **2019/20**<br>**EUR Mio.** | **2018/19**<br>**EUR Mio.** | **Veränderung**<br>**EUR Mio.** |
|---|---|---|---|
| **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** | **-5,8** | **-4,7** | **-1,1** |
| **Cashflow aus Investitionstätigkeit** | **2,8** | **4,2** | **-1,4** |
| **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** | **3,1** | **1,0** | **+2,1** |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | 0,1 | 0,5 | -0,4 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 1,4 | 0,9 | +0,5 |
| **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** | **1,5** | **1,4** | **+0,1** |

Der Finanzmittelfonds entspricht den bilanzierten flüssigen Mitteln.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR -5,8 Mio. reduziert, was vor allem auf die Ergebnisverschlechterung zurückzuführen ist. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -0,2 Mio.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verringerte sich um EUR 1,4 Mio. auf EUR +2,8 Mio. Dies liegt wie im Konzern zum einen daran, dass aus dem Verkauf von Sachanlagen EUR 0,8 Mio. geringere Erlöse erzielt wurden. Zum anderen erhöhten sich die Ausgaben für Investitionen um EUR 0,6 Mio. auf EUR 2,2 Mio. Diese betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,7 Mio.) sowie in die IT-Modernisierung (EUR 0,5 Mio.). Darüber hinaus waren im Vorfeld der Veräußerung der nicht betriebsnotwendigen Immobilien Auszahlungen für Infrastrukturmaßnahmen erforderlich (EUR 0,5 Mio.).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurde zum einen die Einzahlung aus der Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 2,1 Mio. realisiert. Zum anderen erfolgten Einzahlungen aus den bereits im Vorjahr zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien sowie dem im Berichtsjahr gewährten Investitionskredit. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich dadurch zum 30. September 2020 um EUR 1,2 Mio. auf EUR 2,4 Mio.

Wie im Konzern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019/20 die flüssigen Mittel der SCHUMAG insgesamt leicht um EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,5 Mio.

**Vermögenslage der SCHUMAG**

| | 30.9.2020 | | 30.9.2019 | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Angaben nach HGB | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % | EUR Mio. | % |
| **Aktiva** | | | | | | |
| Anlagevermögen | 9,3 | 35 | 10,4 | 37 | -1,1 | -11 |
| Vorräte | 9,9 | 37 | 10,1 | 36 | -0,2 | -2 |
| Forderungen Lieferungen und Leistungen | 2,0 | 7 | 1,9 | 7 | +0,1 | +5 |
| Flüssige Mittel | 1,5 | 6 | 1,4 | 5 | +0,1 | +7 |
| Übrige Aktiva | 4,2 | 16 | 4,5 | 16 | -0,3 | -7 |
| | **26,9** | **100** | **28,3** | **100** | **-1,4** | **-5** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Eigenkapital | 0,5 | 2 | 1,7 | 6 | -1,2 | -71 |
| Rückstellungen | 21,0 | 78 | 22,0 | 78 | -1,0 | -5 |
| Verbindlichkeiten | 5,4 | 20 | 4,6 | 16 | +0,8 | +17 |
| | **26,9** | **100** | **28,3** | **100** | **-1,4** | **-5** |

Bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 1,6 Mio. reduzierte sich das Anlagevermögen insgesamt um EUR 1,1 Mio. Den Zugängen zum Anlagevermögen in Höhe von insgesamt EUR 2,0 Mio. standen dabei Abgänge von EUR 1,5 Mio. insbesondere im Zusammenhang mit der Veräußerung

der nicht betriebsnotwendigen Immobilien entgegen. Investitionen erfolgten im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,7 Mio.), in die IT-Modernisierung (EUR 0,5 Mio.) sowie in Infrastrukturmaßnahmen für die veräußerten, nicht betriebsnotwendigen Immobilien (EUR 0,5 Mio.).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich trotz des gesunkenen Umsatzvolumens leicht um EUR 0,1 Mio., was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass uns von unserem Kreditversicherer einzelne Kreditlimite reduziert wurden, so dass im Rahmen des Factorings Forderungen nicht im bisherigen Umfang verkauft werden konnten.

Die übrigen Aktiva reduzierten sich insgesamt um EUR 0,3 Mio., was vor allem auf den Abbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um EUR 0,7 Mio. zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte sich der bilanzierte Erstattungsanspruch gegenüber dem PSV (EUR 0,5 Mio.) aus.

Trotz der Kapitalerhöhung um EUR 2,1 Mio. verringerte sich das Eigenkapital der SCHUMAG durch den Jahresfehlbetrag (EUR -3,3 Mio.) insgesamt um EUR 1,2 Mio. auf EUR 0,5 Mio. Bei einem um EUR 1,4 Mio. gesunkenen Gesamtkapital reduzierte sich die Eigenkapitalquote von 6 % auf 2 %. Das Eigenkapital beträgt weiterhin weniger als die Hälfte des Stammkapitals.

Die Reduzierung der Rückstellungen um EUR 1,0 Mio. ist vor allem auf den Abbau der Personalrückstellungen (EUR -1,1 Mio.) insbesondere im Zusammenhang mit dem Sozialplan zurückzuführen.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um insgesamt EUR 0,8 Mio. ergibt sich im Wesentlichen aus dem Aufbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR +1,2 Mio.) sowie dem Abbau der in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (EUR -0,3 Mio.).

Weitergehende Informationen zur Vermögenslage der SCHUMAG sind im Anhang enthalten.

**Leistungsindikatoren**

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens berichten wir nachfolgend über die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen werden.

| Kennzahlen SCHUMAG-Konzern (IFRS) | Prognose für 2019/20 | Ist 2019/20 | Zielerreichung 2019/20 |
|---|---|---|---|
| Gesamtleistung | 33,0 bis 35,0 EUR Mio. | 37,3 EUR Mio. | erreicht |
| EBIT | -1,0 bis -0,5 EUR Mio. | - 2,0 EUR Mio. | nicht erreicht |
| Liquiditätsgrad I (30.9.) | > 22,4% | 30,0% | erreicht |

| Kennzahlen SCHUMAG (HGB) | Prognose für 2019/20 | Ist 2019/20 | Zielerreichung 2019/20 |
|---|---|---|---|
| Gesamtleistung | 33,0 bis 35,0 EUR Mio. | 30,9 EUR Mio. | nicht erreicht |
| EBIT | -1,0 bis -0,5 EUR Mio. | - 2,0 EUR Mio. | nicht erreicht |
| Liquiditätsgrad I (30.09.) | > 17,8% | 19,5% | erreicht |

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2019/20 um EUR -10,1 Mio. (SCHUMAG: EUR -11,1 Mio.). Da nach IFRS in der Gesamtleistung auch die deutlich angestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge enthaltenen sind, konnte die Prognose des Vorjahres für den Konzern übererfüllt werden. Bei der SCHUMAG wurde die Prognose wurde jedoch verfehlt.

Trotz einer deutlichen Verbesserung des EBITs um EUR +5,1 Mio. (SCHUMAG: Verschlechterung um EUR -0,1 Mio.) haben wir bei dieser Kennzahl unsere Ziele nicht erreicht.

Der Liquiditätsgrad I verbesserte sich von 22,4 % auf 30,0 % (SCHUMAG: von 17,8 % auf 19,5 %). Somit wurde die Prognose für diese Kennzahl erreicht. Zudem standen der SCHUMAG zum 30. September 2020 noch freie Kontokorrentlinien in Höhe von EUR 1,1 Mio. zur Verfügung. Um die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2019/20 stabil zu halten, waren jedoch diverse Sondermaßnahmen, insbesondere der weitere Verkauf nicht betriebsnotwendiger Immobilien, die Kapitalerhöhung sowie der Vergleich mit der AIG, erforderlich.

## RECHTLICHE ANGABEN

### Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der SCHUMAG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SCHUMAG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Vergütung in Form einer fixen und variablen Vergütung zusammen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren. Der fixe Vergütungsanspruch wird im Regelfall monatlich als Gehalt ausgezahlt. Im Falle der Gewährung von Sondervergütungen erfolgt die Auszahlung gemäß Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

| **Bezüge 2019/20** | **Wienands EUR** | **Gesamt EUR** |
|---|---|---|
| Feste Vergütungen | 238.770,00 | 238.770,00 |
| Variable Vergütungen | 0,00 | 0,00 |
| **Bezüge Vorstand (gesamt)** | **238.770,00** | **238.770,00** |

| **Bezüge 2018/19** | **Dr. Ohlinger EUR** | **Wienands EUR** | **Gesamt EUR** |
|---|---|---|---|
| Feste Vergütungen | 250.000,00 | 210.000,00 | 460.000,00 |
| Variable Vergütungen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| **Bezüge Vorstand (gesamt)** | **250.000,00** | **210.000,00** | **460.000,00** |

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 860.022,69 (Vorjahr EUR 794.287,17).

| | **30.9.2020** | | **30.9.2019** | |
|---|---|---|---|---|
| **Angaben in EUR** | **IFRS** | **HGB** | **IFRS** | **HGB** |
| Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen | 11.852.769 | 10.189.711 | 12.543.108 | 10.171.052 |

Von den Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen nach HGB sind EUR 9.608.301 (Vorjahr EUR 9.473.360) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt EUR 581.410 (Vorjahr EUR 697.692).

Hinsichtlich des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

| | 2019/20 | | | 2018/19 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | feste Vergütungen EUR | sonstige Auslagen EUR | Bezüge gesamt EUR | feste Vergütungen EUR | sonstige Auslagen EUR | Bezüge gesamt EUR |
| Rasim Alii | 7.158,09 | 0,00 | 7.158,09 | 7.158,09 | 0,00 | 7.158,09 |
| Dirk Daniel | 14.316,18 | 111,80 | 14.427,98 | 12.228,41 | 0,00 | 12.228,41 |
| Peter Koschel | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 4.752,18 | 0,00 | 4.752,18 |
| Karl Josef Libeaux | 10.597,95 | 0,00 | 10.597,95 | 7.158,09 | 0,00 | 7.158,09 |
| Ralf Marbaise | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 12.735,44 | 0,00 | 12.735,44 |
| Catherine Noël | 7.158,09 | 0,00 | 7.158,09 | 7.158,09 | 0,00 | 7.158,09 |
| Yves Noël | 7.158,09 | 0,00 | 7.158,09 | 2.405,91 | 0,00 | 2.405,91 |
| Ralph Schnitzler | 4.970,90 | 0,00 | 4.970,90 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | **51.359,30** | **111,80** | **51.471,10** | **53.596,21** | **0,00** | **53.596,21** |

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anhang unter Anmerkung 25 sowie im Konzernanhang unter Anmerkung 33 aufgeführt.

**Übernahmerelevante Angaben**

Die Angaben nach § 289a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB bzw. § 315a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Das gezeichnete Kapital der SCHUMAG zum 30. September 2020 beträgt EUR 5.999.999,00 und ist eingeteilt in 5.999.999 auf den Inhaber lautende Stückaktien. 4.799.999 Aktien der SCHUMAG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. 959.999 Aktien werden unter der ISIN DE000A289A40 (WKN A289A4) geführt und sind bis zur Zulassung an der Börse und Einbeziehung in die bestehende ISIN DE0007216707 im September 2021 nicht an der Börse handelbar. 240.001 Aktien werden unter der ISIN DE000A289BV3 (WKN A289BV) geführt und sind bis zur Zulassung an der Börse und Einbeziehung in die bestehende ISIN DE0007216707 im September 2022 nicht an der Börse handelbar. Nach Einbeziehung in die bestehende ISIN DE0007216707 der Gesellschaft werden sich die Aktien nicht mehr von bestehenden Aktien der Gesellschaft unterscheiden. Alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Die Aktionäre Nomainvest S.A., CoDa Beteiligungs GmbH und ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH haben sich verpflichtet, die von ihnen im Rahmen der durchgeführten Privatplatzierung gezeichneten Aktien mit der ISIN DE000A289A40 (WKN A289A4) bzw. ISIN DE000A289BV3 (WKN A289BV) solange zu halten, diese somit weder direkt noch indirekt zum Kauf anzubieten, zu verkaufen, zu vermarkten oder in sonstiger Weise darüber zu verfügen, bis diese

zum Handel an der Börse durch Einbeziehung in die bestehende ISIN DE0007216707 der SCHUMAG zugelassen sind. Gleiches gilt für sonstige Transaktionen, die wirtschaftlich einem Verkauf entsprechen (Lock-up-Vereinbarung).

Die Angaben gem. § 289a Abs. 1 Nr. 3 HGB sind im Anhang unter Anmerkung 8 (Angaben zum Bestehen einer Beteiligung), die Angaben gem. § 315a Abs. 1 Nr. 3 HGB im Konzernanhang unter Anmerkung 35 enthalten.

Im Mai 2020 wurden die von Herrn Norbert Thelen als Sachwalter für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworbenen Aktien, insgesamt 344.725 Stück, entsprechend 8,62 % vom Grundkapital, auf Herrn Peter Aloysius Aßmann übertragen. Seitdem nimmt dieser die Kontroll- und Stimmrechte als neuer Sachwalter für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus mindestens einer Person. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 19 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) - ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) -, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019, ergänzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019, wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 399.999,00 durch Ausgabe von bis zu 399.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien

bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 399.999 Bezugsrechten (Aktienoptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2019 an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer und Arbeitnehmer von Konzerngesellschaften. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug der Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gem. § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

**Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB bzw. § 315d HGB ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich „Investor Relations / Corporate Governance“ veröffentlicht.

## NACHTRAGSBERICHT

Es haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben. Diese sind gem. § 285 Nr. 33 HGB bzw. § 314 Nr. 25 HGB im Anhang bzw. im Konzernanhang angegeben.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

**Aufbau des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems**

Für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens ist es entscheidend, dass wir die Risiken und Chancen, die sich aus unserer operativen Tätigkeit ergeben, frühzeitig erkennen und vorausschauend steuern. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Risiken wird bei der SCHUMAG durch ein umfassendes Risikomanagement- und ein internes Kontrollsystem unterstützt.

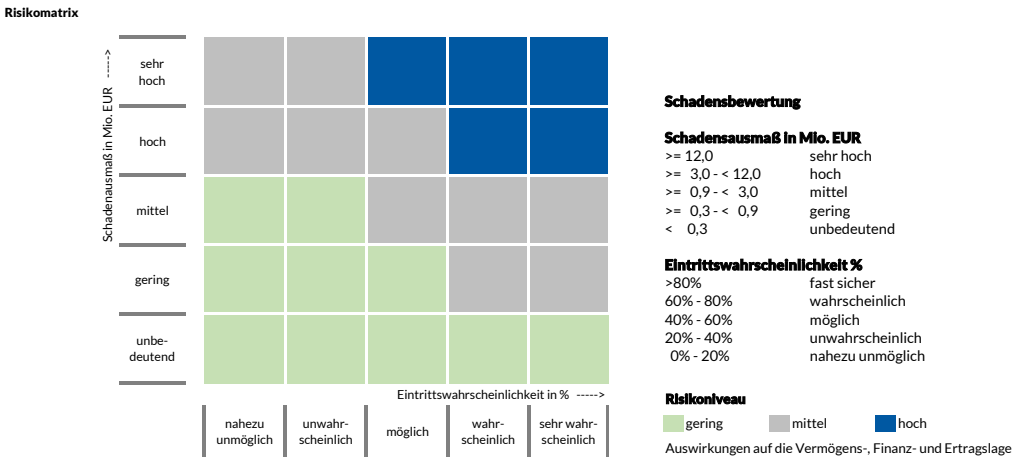
Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und ggfs. angepasst und setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Durch Aufstellung von restriktiven Richtlinien sowie durch eine laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen ist.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager. Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die in einer ausführlichen Risikoinventur erhobenen Einzelrisiken werden mit ihrem Risikoerwartungswert bewertet, deren Aggregation zum Risikoniveau führt. Dieses ergibt sich aus der möglichen Schadenshöhe des Risikos in Verbindung mit dessen Eintrittswahrscheinlichkeit:



Dabei haben wir im Vergleich zum Vorjahr die Staffelung der Schadensausmaße überarbeitet, was zu einer teilweisen Neueinschätzung der Risikoniveaus geführt hat.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z.B. Anweisungen zur Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip) oder Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem, soweit es das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem betrifft, im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt.

Im folgenden Abschnitt stellen wir die wesentlichen Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und Chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

## Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

### Marktrisiken

Risiken für eine Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums ergeben sich aus unserer Sicht vor allem aus Turbulenzen an den Finanzmärkten, zunehmend protektionistischen Tendenzen sowie strukturellen Defiziten, die die Entwicklung einzelner fortgeschrittener Volkswirtschaften und Schwellenländer gefährden, und der mit Beginn des Jahres 2020 weltweit ausgebrochenen Corona-Pandemie, deren globale Auswirkungen gegenwärtig noch nicht abschließend bezifferbar sind. Auch ein möglicher zukünftiger weltweiter Übergang von einer expansiven zu einer restriktiveren Geldpolitik birgt Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die vielerorts weiterhin hohe Verschuldung im privaten und öffentlichen Sektor trübt die Wachstumsperspektiven und kann ebenfalls zu negativen Marktreaktionen führen. Wachstumsrückgänge in wichtigen Ländern und Regionen wirken sich oft unmittelbar auf die Weltkonjunktur aus und sind somit ein zentrales Risiko.

Das Risikoniveau haben wir insgesamt als „mittel“ eingestuft, da konjunkturelle Schwankungen uns unmittelbar treffen. Dies liegt daran, dass wir insbesondere im Bereich Investitionsgüter (Großdiesel) unterwegs sind, der sehr sensibel auf Abschwünge reagiert und häufig als „Krisenvorbote“ identifiziert wird. Gleichwohl glauben wir, dass nach den Umsatzrückgängen der letzten Geschäftsjahre ein Niveau erreicht wurde, das einen stabilen Sockelbetrag darstellt, und zum jetzigen Zeitpunkt das Risiko eines weiteren Rückgangs für die SCHUMAG begrenzt erscheint.

### Politische und rechtliche Risiken

Nachdem die Gefahr eines ungeregelten Austritts Großbritanniens aus der EU durch das Ende Dezember 2020 vereinbarte Freihandelsabkommen zwischen Großbritannien und der EU abgewendet wurde, bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen der Brexit auf das wirtschaftliche Klima in Europa haben wird. Zwar ist die SCHUMAG nicht unmittelbar vom Brexit betroffen, da wir nur vernachlässigbare Mengen direkt nach Großbritannien liefern, aber indirekt würden uns, als global aufgestelltem Unternehmen, negative Auswirkungen des Brexits schaden. Der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA lässt hoffen, dass die Gefahr einer weiteren Verschlechterung des weltweiten Umgangs miteinander bei Verhandlungen zwischen Ländern etwas abgenommen hat und weitere handelspolitische Maßnahmen wie z.B. Zölle und Handelsschranken jeder Art mit Bedacht und weniger Willkür eingesetzt werden. Trotzdem besteht dieses Risiko weiterhin und behindert den internationalen Handel und damit auch die SCHUMAG.

Aufgrund der genannten Faktoren sind weiterhin ein schwaches Weltwirtschaftswachstums, aber auch eine leichte Erholung möglich.

Konjunkturellen Risiken sowie Veränderungen der Markt- und Wettbewerbslage begegnen wir mit einer Reihe von Instrumenten, die es der SCHUMAG ermöglichen, bei schwankender Auftragslage flexibel zu reagieren - bei Auftragsrückgängen ebenso wie bei verstärkter Nachfrage nach unseren Produkten. Hierzu zählen Zeitkonten, die durch Mehrarbeit befüllt und durch Freizeitentnahmen verringert werden. So kann unsere Fertigung ihre Kapazität über Sonderschichten, Schließtage und flexible Schichtmodelle an das Produktionsvolumen anpassen. Auch der Einsatz von Zeitarbeit ist ein Flexibilisierungsinstrument. In Zeiten, in denen der Absatz weiter zurückgeht, greifen wir auch zum Instrument der Kurzarbeit, um die Stammbelegschaft zu halten und dennoch die Kosten zu senken.

Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die SCHUMAG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht. Wenn durch konjunkturelle Einflüsse Produktionsmengen zurückgehen und diese kleineren Mengen für unsere großen Wettbewerber nicht mehr interessant sind, dann ist das eine Chance für die SCHUMAG, hier zusätzliche Mengen zu akquirieren, da wir aufgrund unserer maschinellen Ausstattung auch in der Lage sind, kleinere Stückzahlen (< 500.000 Stück p.a.) zu fertigen.

Das Risikoniveau haben wir insgesamt als „mittel“ eingestuft, da sich politische und rechtliche Risiken auf die Märkte auswirken und uns dadurch verursachte konjunkturelle Schwankungen unmittelbar treffen.

**Operative Risiken**

**Absatzmarkt**

Die SCHUMAG bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für PKW, Nutzfahrzeuge, Großdiesel sowie Infrastrukturanwendungen. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Westeuropa, USA und China sind unsere Hauptabsatzmärkte. Ein weiterer konjunkturbedingter Nachfragerückgang - gegebenenfalls verstärkt durch die noch anhaltende Corona-Pandemie - in diesen Regionen würde das Ergebnis des Unternehmens in besonderem Maße belasten.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Teilefertigung für Dieselmotoren im Bereich Großdiesel gesehen. Diese Schlüsseltechnologie, insbesondere im Bereich der Nutzfahrzeuge und Infrastrukturanwendungen (wie z.B. stationäre Großdiesel), wird nach unserer Einschätzung trotz der aktuellen Diskussionen hinsichtlich der Einhaltung von Grenzwerten im Rahmen des Diesel-Abgasskandals (für PKW) noch lange maßgebend bleiben.

Eine Ablösung durch neue bzw. alternative Antriebstechnologien in diesem Bereich wird nach unserer Einschätzung noch so lange dauern, dass der SCHUMAG genügend Zeit zur Transformation bleibt.

Wir versuchen hier insbesondere antriebsunabhängige Artikel, wie z.B. Lenkungs- und Bremssysteme, in unser Portfolio aufzunehmen. Daneben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken nicht nur einzudämmen, sondern auch neue Absatzchancen zu erschließen.
Als Teil der Investitionsgüterindustrie unterliegt der Großdiesel den Schwankungen des Investitionsklimas. Bereits kleine Änderungen der Wachstumsraten oder der Wachstumserwartungen, die beispielsweise aus geopolitischen Unsicherheiten oder volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten resultieren, können signifikante Nachfrageveränderungen oder Stornierungen bereits eingebuchter Aufträge zur Folge haben. Wir wirken den erheblichen konjunkturellen Risiken unter anderem durch flexible Produktionskonzepte und durch Kostenflexibilität mittels Leiharbeit, Arbeitszeitkonten und - wenn nicht anders möglich - Kurzarbeit sowie - falls zusätzlich erforderlich - mit Strukturanpassungen entgegen.

Um diesen Risiken zu begegnen und gleichzeitig die Chancen, die sich der SCHUMAG auf dem Absatzmarkt ergeben, zu ergreifen, haben wir unsere Strategie im Bereich Vertrieb auf folgenden Säulen aufgebaut:

1. Stärkung des Bestandsgeschäftes

Wir haben die strategischen Kunden identifiziert, die jetzt schon ca. 70 % unseres Umsatzes ausmachen. Diese Kunden werden intensiver betreut, um weiteres Geschäft zu generieren. Parallel dazu bereinigen wir unser Produktportfolio, indem wir bei kleinen Mengen unserem Kunden entweder einen „Last time buy“ (LTB) anbieten, oder die Preise erhöhen.

2. Neue Produkte mit bestehender Technologie

Die gezielte Vergrößerung der Fertigungstiefe als Konsequenz des Trends einzelner Kunden, den „letzten Produktionsschritt“ an die fähige Zulieferindustrie zu verlagern, bietet in naher Zukunft eine große Chance, die Wertschöpfung an den Produkten zu erhöhen. Hier besteht ein neues Ergebnispotential, insbesondere bei solchen Artikeln, bei denen die SCHUMAG häufig bereits den Blank (Produktbezeichnung vor dem finalen Prozessschritt) liefert. Durch die Abhängigkeit des Kunden ist dies eine mittel- bis langfristige Sicherung des Geschäftes im Rahmen einer partnerschaftlichen Beziehung.

Die verstärkten Anstrengungen zur Rückkehr in den Medizinbereich, in dem wir schon erfolgreich tätig waren, wird spätestens im Geschäftsjahr 2021/22 einen Ergebnisbeitrag liefern.

Weiter versuchen wir intensiv, im Bereich der Hydraulik Fuß zu fassen. Hier gibt es einen großen Markt für Präzisionsteile, in dem wir bisher nicht tätig sind. Dies senkt auch die Abhängigkeit von einigen Großkunden.

3. Remanufacturing, Aftermarket

Dieser Bereich wird in Zukunft aufgrund der schwer verfügbaren Ersatzteile in unserem langjährigen Kerngeschäft Injektoren und Hochdruckpumpen massiv an Bedeutung gewinnen. Hier ist die SCHUMAG hervorragend aufgestellt. Die höheren Preise kompensieren auch die zurzeit noch nicht optimalen Prozesse.

Um dauerhaft in den beschriebenen Feldern erfolgreich zu sein, haben wir den Bereich Vertrieb personell verstärkt, um unsere Chancen - geleitet von unserer Strategie - besser zu nutzen.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Abhängig von der Höhe und Dauer eines konjunkturellen Einbruchs und der Ausweitung auf verschiedenen Märkten besteht das Risiko, dass die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der SCHUMAG nicht greifen und zu einem bestandsgefährdenden Risiko für die SCHUMAG und - aufgrund der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Abhängigkeiten im SCHUMAG-Konzern - deren Tochterunternehmen führen. Mit einer klaren, kundenorientierten und innovativen Produkt- und Preispolitik treten wir diesem Risiko entgegen.

Aufgrund der beschriebenen Ungewissheiten im Hinblick auf die auf uns einwirkenden externen Problemfelder stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung insbesondere der Auslandsnachfrage in den für uns relevanten Märkten zur Verfügung. Das Risiko von weiteren Umsatzreduzierungen ist vorhanden. Darüber hinaus ist auch das Risiko weiterer absatzmarktbedingter Ausfälle durch exogene Faktoren, wie eine sich weiter verschärfende Wirtschafts- und Finanzkrise oder auch die Neuausrichtung im Einkaufsverhalten unserer Kunden, gegeben.

Das Risikoniveau in Bezug auf unsere Absatzmärkte wird insgesamt als „mittel“ eingestuft. Die Herabstufung der Risikoeinschätzung von „hoch“ im Vorjahr auf „mittel“ liegt darin begründet, dass die Eintrittswahrscheinlich als ein wesentlicher Multiplikator für das potentielle Risikoausmaß infolge einer weiteren, in der Zukunft liegenden Verschlechterung der Absatzmarktsituation niedriger als im Vorjahr eingeschätzt wird.

### Risiken aus der Corona-Pandemie

Bisher hat die SCHUMAG einen deutlichen Umsatzrückgang aufgrund des weltweiten konjunkturellen Rückgangs als Folge der Corona-Pandemie erleiden müssen. Vor größeren Einbußen durch hohe Infektionszahlen der Belegschaft, der damit verbundenen Schließung von Teilbereichen, Abteilungen oder der gesamten Produktion ist die SCHUMAG bisher jedoch verschont geblieben. Die Kosten der Umsetzung der vorgeschriebenen Hygienekonzepte sowie eigener getroffener Maßnahmen zur Risikoreduzierung (z.B. die Einteilung fester Schichten und deren zeitliche Trennung bei Schichtwechsel) sind als gering zu bezeichnen. Die Unsicherheit durch die hohen Infektionszahlen, Lockdowns auf verschiedenen Ebenen und teilweise Grenzschließungen während der frühen Phase der Pandemie haben zu allgemeiner Unsicherheit und einem extrem volatilen Abrufverhalten seitens der Kunden geführt. Eine weitere Verschärfung der Situation kann zu weiteren Einschränkungen für die Wirtschaft (z.B. Betriebsschließungen bei Kunden, Quarantäne von Mitarbeitern, Versorgungsengpässe bei Lieferanten, etc.) führen und damit auch wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der SCHUMAG haben. Dies macht eine Vorausschau der wirtschaftlichen Entwicklung - volkswirtschaftlich wie für die SCHUMAG - derzeit extrem schwierig. Obwohl die SCHUMAG bisher nicht in bestandsgefährdendem Umfang betroffen ist, kann eine solche Entwicklung trotz der Hoffnung auf eine schnelle Zulassung und Wirksamkeit von Impfstoffen zur Eindämmung der Pandemie nicht ausgeschlossen werden.

Das Risikoniveau aus der Corona-Pandemie haben wir insgesamt als „mittel“ eingestuft, da hierbei die Marktrisiken dominieren und wir glauben, dass die Chancen auf eine Erholung zum jetzigen Zeitpunkt die Aussicht auf weitere Verschlechterung überwiegen.

### Produktionsrisiken

Aufgrund der maschinenbedingten Ausstattung der Produktion operiert die SCHUMAG an den betrieblichen Kapazitätsgrenzen. Dies ist dem Alter des Maschinenparks, damit verbundenen Maschinenausfällen, häufigen Unterbrechungen und hohen Instandhaltungsaufwendungen sowie Ausfallzeiten geschuldet. Erforderliche Neuinvestitionen und strukturelle Anpassungsmaßnahmen können wir aufgrund der Liquiditätssituation nur in begrenztem Umfang einleiten. Daher haben wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr auf organisatorische Maßnahmen konzentriert, um die Situation zu entschärfen. Darunter zählt eine Ausbringungsoffensive, um den Aufbau von Mindestbeständen für A- und selektive B-Artikel zur Entkoppelung von Umsatz und Produktion zu erzielen, so dass Effizienzpotentiale in der Produktion gehoben werden können. Eine Qualitätsoffensive dient der Verbesserung der Prozessqualität an jeder Maschine und der gleichzeitigen Reduzierung des Aufwands für

Prüf- und Messtechnik auf ein notwendiges Minimum. Eine Instandhaltungsoffensive mit vorbeugender Wartung und Instandsetzung dient der Erhöhung der Maschinenverfügbarkeit. Nicht zuletzt wurde der Bereich Instandhaltung und Automatisierung personell verstärkt.

Das Risikoniveau haben wir als „hoch“ eingestuft, wenngleich sich die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen im permanenten Produktionscontrolling widerspiegelt.

### Altersstruktur der Belegschaft

Unsere Kunden verlangen von uns technisch hochkomplexe Artikel in ausgezeichneter Qualität zu marktkonformen Preisen. Ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Kundenzufriedenheit sind die Fachkräfte in unserer Belegschaft. Grundsätzlich weist unsere Mitarbeiterschaft einen höheren Altersdurchschnitt von 46 Jahren auf, so dass in den Folgejahren mit einer nennenswerten altersbedingten Fluktuation zu rechnen ist.

Den Risiken, die mit Fluktuation und Know-how-Verlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir auch durch eine intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierung, verstärkte Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie gezielte Neueinstellungen.

Flexibilisierungsinstrumente wie Zeitkonten, die durch Mehrarbeit befüllt und durch Freizeitentnahmen verringert werden, flexible Schichtmodelle oder der Einsatz von Zeitarbeit nutzen wir auch bei unseren älteren Mitarbeitern, um altersbedingte längere Urlaubszeiten, Krankenzeiten, gesundheitliche Einschränkungen und Geschwindigkeitsdefizite ausgleichen.

Das Risikoniveau haben wir als „mittel“ eingestuft.

### IT-Infrastrukturrisiken

Bei SCHUMAG als global agierendem und auf Wachstum ausgerichtetem Unternehmen kommt der eingesetzten Informationstechnologie (IT) eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die drei Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit. Sie umfassen insbesondere den unbefugten Zugriff, die Modifikation und den Abzug sensibler elektronischer Unternehmens- und Kundendaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen oder Katastrophen.

Der integre Umgang mit Daten gewährleistet die Korrektheit und Unversehrtheit von Daten sowie die fehlerfreie Funktionsweise von Systemen.

Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs, der Modifikation und des Abzugs von Unternehmens- und Kundendaten begegnen wir mit dem Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien, zum Beispiel Firewall-Systemen, sowie der mehrfachen Absicherung der Zugriffe. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von Backup-Versionen der kritischen Datenbestände erhöht.

Mit einer redundanten Auslegung unserer IT-Infrastrukturen sichern wir uns gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall eintreten können.

Wir setzen im Rahmen unternehmensweit gültiger Standards marktübliche Technologien zur Absicherung unserer IT-Landschaft ein. Um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern, standardisieren und erneuern wir sie kontinuierlich. Die fortlaufende Steigerung der Automatisierung erhöht die Prozesssicherheit und Qualität der Verarbeitung.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen einzuleiten, Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Das Risikoniveau ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und wird von uns als „mittel“ eingestuft, was mit der Abschaffung der Altsysteme (Hard- und Software) im abgelaufenen Geschäftsjahr und der Modernisierung unserer IT-Landschaft auf den aktuellen Stand der Technik begründet ist.

**Chancen und Risiken aus Management und Organisation**

**Compliance-Risiken**

Die Gesellschaft ist dem generellen Risiko ausgesetzt, dass im Rahmen der Geschäftstätigkeit geltende gesetzliche Rechtsvorschriften und Richtlinien nicht eingehalten werden.

Die Reputation der SCHUMAG gehört zu den wichtigsten Gütern und ist eine Grundlage für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Unsere Haltung in Bezug auf Themen wie Integrität, Ethik und Nachhaltigkeit steht im Fokus der Öffentlichkeit. Als eines der Grundprinzipien unseres unternehmerischen Handelns achten wir daher besonders darauf, dass gesetzliche Regelungen und ethische Grundsätze eingehalten werden. Wir sind uns aber bewusst, dass Verfehlungen oder kriminelle Handlungen Einzelner und daraus resultierende Reputationsschäden niemals vollständig verhindert werden können. Zudem können mediale Reaktionen negativ auf die Reputation der SCHUMAG wirken. Diese Wirkung könnte durch eine unzureichende Krisenkommunikation noch verstärkt werden. Durch Compliance-Richtlinien für unsere Mitarbeiter begegnen wir diesem Risiko. Für eine restriktivere Handhabung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgte in der Vergangenheit eine Anpassung organisatorischer Regelungen. Weiterhin wurden neue Compliance-Regelungen erarbeitet und die Führungskräfte dementsprechend sensibilisiert.

Bei internen Prüfungen im Geschäftsjahr 2012/13 ergaben sich Anhaltspunkte, dass in der Vergangenheit Regelungen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem durch Organmitglieder nicht eingehalten wurden. Im Rahmen laufender Ermittlungsverfahren kam es gleichzeitig zu Befragungen staatlicher Ermittlungsbehörden. Der Vorstand hat daraufhin Untersuchungen hinsichtlich möglicher fahrlässiger Pflichtverletzungen durch Organmitglieder im Hinblick auf § 93 AktG

eingeleitet. Da wir ein starkes Interesse daran haben, die Vorkommnisse der Vergangenheit aufzuklären, kooperieren wir bei der Klärung der zugrunde liegenden Sachverhalte sehr eng mit den Ermittlungsbehörden, wobei sich die Ermittlungen nicht gegen die Gesellschaft selbst richten.

Mit der internen Untersuchung und Aufklärung wurden externe Anwaltskanzleien beauftragt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Verfahren durch Vergleich zum Abschluss gebracht, wodurch wir im Januar 2020 eine Zahlung über TEUR 800 erhielten. Zum Bilanzstichtag sind noch zwei gerichtliche Verfahren gegen ehemalige Organmitglieder in verschiedenen Prozessinstanzen anhängig.

Aus den betreffenden Sachverhalten resultierende potenzielle Chancen wie Schadensersatzansprüche haben sich aus Sicht der SCHUMAG für eine Bilanzierung noch nicht hinreichend konkretisiert.

Das Risikoniveau für den Bereich Compliance haben wir als „mittel“ eingestuft.

**Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken**

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch in Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

**Liquiditätsrisiko**

Um die Liquidität dauerhaft zu sichern, haben wir im Geschäftsjahr 2019/20 im Rahmen des dem von uns eingeholten IDW S6-Gutachten zugrunde liegenden Finanzierungskonzepts folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Verkauf weiteren nicht betriebsnotwendigen Vermögens
  (insgesamt EUR 4,6 Mio.)
- Kapitalerhöhung im Wesentlichen durch die Ankeraktionäre
  (EUR 2,1 Mio.)
- Vereinbarung mit den finanzierenden Banken über die Aufrechterhaltung der Kontokorrentkreditlinien über insgesamt EUR 3,0 Mio.
- temporäre Übernahme der Pensionszahlungen der SCHUMAG durch den Pensionssicherungsvereins (insgesamt ca. EUR 3,5 Mio. über 36 Monate)

Mit der im Geschäftsjahr 2019/20 erfolgten Durchführung der vorgenannten, zur dauerhaften Liquiditätssicherung vorgesehenen Maßnahmen des Finanzierungskonzepts wurde ein entscheidender Meilenstein der Liquiditätssicherung erreicht.

Zudem wurde im Juli 2020 ein weiterer Investitionskredit über EUR 1,5 Mio. abgeschlossen, dessen Mittel ab Ende September 2020 abrufbar sind.

Bei einer weiteren Verschlechterung der Auftrags- und damit auch Finanzlage besteht aber weiterhin das Risiko, dass die notwendige Liquidität nicht durch das operative Geschäft sowie die vorstehend aufgeführten eingeleiteten Finanzierungsmaßnahmen dargestellt werden kann und durch externen Zufluss gestärkt werden muss. Wir verweisen im Übrigen auf die Ausführungen zum Absatzmarktrisiko sowie die zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdenden Risiken.

Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Forderungsausfallrisiken betreibt SCHUMAG ein konsequentes Forderungsmanagement. Durch die Nutzung von echtem Factoring wird zurzeit ein Großteil des Ausfallrisikos - welches durch die Bonität unserer Kunden gemildert wird - auf die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Die Entwicklung der Finanzlage betrachten wir anhand kurz-, mittel- und langfristiger Prognoserechnungen. Hierüber wird fortlaufend im Rahmen der Berichterstattung unseres Risikomanagers informiert. Neben diesen Maßnahmen haben wir wie in den Vorjahren ein striktes Kostenmanagement betrieben. Aufgrund des geringen Umfangs der verfügbaren Liquidität können wesentliche Erlösrückgänge und/oder Kostensteigerungen dazu führen, dass das finanzielle Gleichgewicht gestört wird.

Das Risikoniveau haben wir insgesamt als „mittel“ eingestuft. Zur im Vergleich zum Vorjahr geänderten Einschätzung des Risikoerwartungswerts des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen zur Einschätzung des geänderten Risikoerwartungswerts des Absatzmarktrisikos, da diese Risiken infolge der primär aus der Umsatztätigkeit generierten Liquidität eine enge inhärente Korrelation aufweisen.

**Risiko der Fälligstellung von Krediten**

Eine starke Fremdfinanzierung, insbesondere ein hohes Maß an Kontokorrentkrediten, birgt immer das Risiko, dass die Kredite aufgrund von kurzfristigen Finanzbedarfsspitzen durch die Banken fällig gestellt werden. Diese Gefahr wird durch ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem, regelmäßigen Prognoserechnungen, die konsequente Umsetzung der im IDW S6-Gutachten definierten Sanierungsmaßnahmen und die diesbezügliche quartalsweise Berichterstattung begrenzt.

Das Risikoniveau haben wir deshalb als „mittel“ eingestuft.

### Risiko aus der Personalkostenstruktur

Der Personalaufwand ist auch nach der Umsetzung des Belegschaftsabbaus im Rahmen eines Sozialplans im Geschäftsjahr 2018/19 nach wie vor der größte Kostenblock. Durch die Verlängerung des Standortsicherungsvertrags, die gemeinsam von den Betriebsparteien mit der IG Metall verhandelt wurde, werden die Personalkosten weitergehend abgesenkt bzw. einer Steigerung entgegengewirkt. Dies trägt wesentlich zur Stärkung der Liquidität bei. Zur nachhaltigen Sanierung der SCHUMAG ist eine weitere Optimierung der Personalaufwandsquote notwendig. Hierzu notwendige Maßnahmen müssen vor dem Hintergrund der finanziellen Lage mit Bedacht abgewogen werden. Das Misslingen notwendiger Strukturanpassungen kann das finanzielle Gleichgewicht aus der Balance bringen.

Das Risikoniveau haben wir als „mittel“ eingestuft.

## Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken

Die Gesamtrisiko- und Chancensituation ergibt sich für die SCHUMAG und den SCHUMAG-Konzern aus den zuvor dargestellten Einzelrisiken und -chancen. Um die Beherrschung dieser Risiken zu gewährleisten, haben wir ein umfassendes Risikomanagementsystem geschaffen. Die größten Risiken für die SCHUMAG können sich vor allem aus der Absatz- und Marktentwicklung und daraus resultierenden Liquiditätsproblemen ergeben. Sollte es nicht gelingen, die negative Umsatzentwicklung durch die vorgesehenen Vertriebsmaßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der SCHUMAG zu stoppen, könnte dies, wenn die dann daraus resultierenden Liquiditätsprobleme nicht gelöst werden, den Bestand der SCHUMAG und ihrer Tochterunternehmen gefährden.
Nach den uns heute bekannten Informationen und unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen sehen wir die Risiken, die den Fortbestand der SCHUMAG und ihrer Tochterunternehmen gefährden könnten, als beherrschbar an. Wir sind daher überzeugt, mit den ergriffenen und beschriebenen Maßnahmen auf dem Absatzmarkt den entscheidenden Risiken für den Fortbestand der SCHUMAG und deren Tochterunternehmen adäquat begegnet zu sein.

## Zusammenfassende Risikobewertung

| | Schadensausmaß | Eintritts-wahrscheinlichkeit | Risikonviveau | Veränderung gg. Vorjahr |
|---|---|---|---|---|
| **Gesamtwirtschaftliche Risiken** | | | | |
| • Marktrisiken | gering | sehr wahrscheinlich | mittel | kleiner |
| • Risiken aus gesellschaftlichen Trends | gering | sehr wahrscheinlich | mittel | kleiner |
| • Politische und rechtliche Risiken | gering | sehr wahrscheinlich | mittel | kleiner |
| • Wirtschafts- und Finanzkrise | gering | sehr wahrscheinlich | mittel | kleiner |
| **Operative Risiken** | | | | |
| • Absatzmengenschwankungen | mittel | möglich | mittel | kleiner |
| • Weitere Risiken aus Corona-Pandemie | hoch | unwahrscheinlich | mittel | unverändert |
| • Produktionsrisiken | hoch | wahrscheinlich | hoch | unverändert |
| • Altersstruktur der Belegschaft | hoch | nahezu unmöglich | mittel | unverändert |
| • IT-Infrastrukturrisiken | gering | sehr wahrscheinlich | mittel | kleiner |
| **Risiken aus Management & Organisation** | | | | |
| • Compliance | hoch | unwahrscheinlich | mittel | unverändert |
| **Finanzwirtschaftliche Risiken** | | | | |
| • Liquiditätsrisiko | hoch | möglich | mittel | kleiner |
| • Fälligstellung von Krediten | mittel | möglich | mittel | neu |
| • Personalkostenstruktur | mittel | sehr wahrscheinlich | mittel | neu |
| • Versagen des Früherkennungssystems | hoch | unwahrscheinlich | mittel | neu |

## PROGNOSEBERICHT

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SCHUMAG beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Die Einschätzungen zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren beziehen sich sowohl auf die für die SCHUMAG nach handelsrechtlichen Grundsätzen als auch auf die für den SCHUMAG-Konzern nach den Grundsätzen der IFRS ermittelten Werte.

Der gesamtwirtschaftliche Ausblick ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Zum einen nimmt das Infektionsgeschehen im Zusammenhang mit dem Coronavirus seit dem Sommer vielerorts wieder zu und in manchen Ländern wurden erneut Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ergriffen. Die Auswirkungen auf die Prognose durch diese Krise werden jedoch letztlich von verschiedenen, auch externen Faktoren bestimmt. Derzeit ist nicht abzusehen, über welchen Zeitraum, in welchen Unternehmensbereichen und in welchem Maße es zu negativen Effekten u.a. durch den erneuten Lockdown in Deutschland kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können. Hohe Unsicherheit besteht zudem über die mittelfristigen Folgen der Corona-Krise. Es gilt als sicher, dass - wie in jeder Rezession - auch in der Corona-Krise die Zahl der Unternehmensinsolvenzen steigt und damit das Produktionspotenzial zumindest vorübergehend beeinträchtigt wird. Allerdings zielt eine Reihe von Maßnahmen der Bundesregierung darauf ab, eine solche Insolvenzwelle vorerst zu verhindern. Somit ist unklar, ob historische Zusammenhänge zwischen Konjunktur und Insolvenzgeschehen in ihrer bisherigen Form Bestand haben. Bei unserer Prognose wird unterstellt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus sich in Bezug auf das Vorjahr nicht verschlimmern und es zu keinen externen Eingriffen in den Unternehmensablauf kommt (z.B. Werksschließungen aufgrund behördlicher Auflagen bzw. regulatorischer Vorgaben). Die Gesamtprognose für die SCHUMAG geht nach jetzigem Stand von einem weiterhin beherrschbaren Geschäftsverlauf aufgrund der Corona-Krise aus.

Zum anderen wurden durch die Corona-Pandemie andere Krisenherde nicht entschärft. So wird für die Prognose unterstellt, dass ein harter Brexit oder eine Eskalation des US-Handelskrieges ausbleiben. Zwar wurde ein ungeregelter Austritt des Vereinigten Königreichs Ende dieses Jahres aus dem EU-Binnenmarkt durch das vereinbarte Freihandelsabkommen abgewendet. Da die konkreten konjunkturellen Folgen des Brexits nur schwer kalkulierbar sind, weil es hierfür an historischen Erfahrungswerten mangelt, bleibt jedoch abzuwarten, welche Auswirkungen dieser auf die Konjunktur Großbritanniens haben wird. Negative Folgen würden auch die deutsche Wirtschaft belasten. Ungewiss ist weiterhin, mit welchen konjunkturellen Folgen der Strukturwandel in der deutschen Automobilindustrie einhergehen wird. Sofern etablierte innerdeutsche Wertschöpfungsketten durch die Produktionsumstellung auf alternative Antriebe in ihrer jetzigen Form nicht mehr notwendig sein

sollten, besteht ein erhebliches Risiko für strukturelle Verwerfungen, die aufgrund der großen Bedeutung des Fahrzeugbaus gesamtwirtschaftliche Konsequenzen haben dürften.

Schließlich könnte sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage aber auch schneller als hier skizziert erholen. So wird unterstellt, dass die privaten Haushalte ihre hohe Ersparnis, die sie während des Shutdown angehäuft haben, nicht verausgaben. Vielmehr wird auch während des Prognosezeitraums das Vorsichtsmotiv eine Rolle bei ihren Sparentscheidungen spielen. Entsprechend geht die Sparquote der privaten Haushalte, die im zweiten Quartal 2020 auf einen Rekordwert von 21 % gestiegen ist, nur allmählich auf ihr Vorkrisenniveau zurück. Sollte sich das Infektionsgeschehen jedoch schneller als hier unterstellt kontrollieren lassen, etwa weil ein Impfstoff früher zur Verfügung steht, würde die Unsicherheit über das zukünftige Haushaltseinkommen deutlich sinken und ein Abbau der Ersparnis zu einem verstärkten Anstieg der privaten Konsumausgaben führen.

Die Wahl in den USA im Herbst 2020 lässt zudem hoffen, dass sich die internationalen Handelsbeziehungen wieder beruhigen, da mit einer konstruktiveren und verlässlicheren Politik der immer noch größten Wirtschaftsmacht der Welt zu rechnen ist. Weiterhin gibt es ermutigende Signale, dass im Jahr 2021 wirksame Impfungen gegen das Coronavirus in großen Mengen zur Verfügung stehen werden. Beide Punkte würden auch der SCHUMAG, als global agierendem Unternehmen, helfen.

Die unsicheren Prognosen sowie die ohnehin schwierigen Lage, in der sich die SCHUMAG aufgrund von erheblichen Umsatzrückgängen und strukturellen Problemen im Bereich der Personalkosten sowie der maschinellen Ausstattung befindet, führen jedoch insgesamt zu gedämpften Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr.

Nach derzeitigem Stand rechnen wir für das Geschäftsjahr 2020/21 unter Berücksichtigung der vorgenannten Ausführungen zur konjunkturellen/wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und der Welt mit Umsatzerlösen zwischen EUR 32 Mio. und EUR 33 Mio.

Die Gesellschaft befindet sich nach einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen auf einem guten Weg. Wichtige Teilziele zur Stabilisierung des Unternehmens wurden erreicht. Die Personalkosten wurden schnell und erheblich gesenkt, die finanzielle Ausstattung gestärkt, ein Erneuerungsprogramm für die IT sowohl für die Infrastruktur als auch in ein neues ERP-System umgesetzt. Viele Altlasten wurden bereinigt, an entscheidenden Stellen neues Personal eingesetzt und auch in der Produktion die umfassende Modernisierung der SCHUMAG gestartet, um das Unternehmen dauerhaft wettbewerbsfähig zu machen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben den eingeschlagenen positiven Weg der Restrukturierung leider verlangsamt, aber nicht gestoppt.

Die intensiven Bemühungen im Bereich Vertrieb, die wir noch einmal verstärkt haben, werden sich im Laufe der kommenden Jahre auszahlen. Hier haben wir unser Augenmerk auf Diversifizierung und den Aftermarket gelegt.

Risiken bestehen weiterhin bzgl. der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft sowie eines erneuerungsbedürftigen Maschinenparks. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in den Maschinenpark getätigt, welche durch Investitionskredite und aus eigenen Mitteln realisiert werden konnten.

In den kommenden Jahren wird die Entwicklung der Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weiter negativ belasten. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Umkehrung der Bewertungsansätze in der Steuerbilanz. Dies verzehrt zusätzliche Substanz und mindert unsere Innovationskraft vorübergehend.

Zur nachhaltigen Stabilisierung der Liquiditätssituation ist weiterhin ein striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Auf Basis der zugrunde gelegten Prämissen hinsichtlich der Umsatzentwicklung und der dafür notwendigen Investitionen planen wir mit einer rückläufigen Liquiditätsausstattung.

Getroffen von der weltweiten Konjunkturschwäche durch die Corona-Krise rechnen wir unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit für das Geschäftsjahr 2020/21 mit folgenden Leistungsindikatoren:

| **Kennzahlen** | **Prognose für 2020/21** |
|---|---|
| Gesamtleistung | 32,0 bis 33,0 EUR Mio. |
| EBIT | -1,5 bis -1,0 EUR Mio. |
| Liquiditätsgrad I (30.9.) | 5,0 % - 10,0 % |

Der Vorstand ist überzeugt, mit den eingeleiteten und im Chancen- und Risikobericht dargestellten Maßnahmen die richtigen Weichen für eine positive Zukunft der SCHUMAG gestellt zu haben.

Aachen, 27. Januar 2021

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

**Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts**

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB bzw. § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deut-

schen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

**Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit**

Wir verweisen auf die Angaben im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs sowie die Angaben im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht" und dort im Unterabschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken" des zusammengefassten Lageberichts. Hierin beschreibt der gesetzliche Vertreter, sollte es nicht gelingen, die negative Umsatzentwicklung durch die vorgesehenen Vertriebsmaßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der Schumag Aktiengesellschaft zu stoppen, könnte dies den Bestand der Schumag Aktiengesellschaft gefährden, wenn die dann daraus resultierenden Liquiditätsprobleme nicht gelöst werden. Wie im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs und im Unterabschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken" des zusammengefassten Lageberichts dargelegt, deutet diese Gegebenheit auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Die Einschätzung der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit unterliegt einer bedeutsamen Beurteilung des gesetzlichen Vertreters. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung entsprechend Artikel 10 Abs. 2 Buchst. c) EU APrVO.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst von dem gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft seine Einschätzung der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit eingeholt. Unter Berücksichtigung der von dem gesetzlichen Vertreter identifizierten Ereignisse und Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können, haben wir beurteilt, ob die Anwendung des von dem gesetzlichen Vertreter der Aufstellung des Jahresabschlusses zugrunde gelegten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen ist und ob im Zusammenhang mit den identifizierten Ereignissen oder Gegebenheiten eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit besteht. Hierzu haben wir die von dem gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft erstellte und vom Aufsichtsrat genehmigte Planung für das Geschäftsjahr 2020/2021 sowie deren Fortschreibung für das Geschäftsjahr 2021/2022 gewürdigt. Zu diesem Zweck haben wir unter anderem beurteilt, ob die von dem gesetzlichen Vertreter vorgesehene dreisäulige Vertriebsstrategie zur Stärkung der Absatzmarktsituation geeignet ist, die Ertragskraft der Gesellschaft voraussichtlich zu verbessern und ob die Pläne für diese Maßnahmen unter den gegebenen Umständen durchführbar sind. Die der Planung zugrunde liegenden Annahmen haben wir auf deren Plausibilität und Nachvollziehbarkeit, die zugrunde liegenden Daten auf deren

Verlässlichkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir die retrospektive Prognosegüte der vergangenen Planungsperiode unter anderem anhand der im Geschäftsjahr 2019/2020 erfolgten liquiditätswirksamen Umsetzung der sich gegenseitig bedingenden Maßnahmen des Finanzierungskonzepts gewürdigt und Gespräche mit dem gesetzlichen Vertreter zur Plausibilität und Nachvollziehbarkeit der zukunftsgerichteten Planungsannahmen geführt. Von dem gesetzlichen Vertreter haben wir eine schriftliche Erklärung zu den Plänen für die vorgesehenen Maßnahmen und zu deren Durchführbarkeit eingeholt. Auf Grundlage der bei unseren Prüfungshandlungen gewonnenen Erkenntnisse haben wir beurteilt, ob die Darstellung der wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht unter den gegebenen Umständen angemessen ist.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

**Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zusätzlich zu dem im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhalt haben wir die periodengerechte Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

① Risiko für den Jahresabschluss
② Prüferisches Vorgehen
③ Verweis auf zugehörige Angaben

Periodengerechte Umsatzrealisierung

① Risiko für den Jahresabschluss

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Schumag Aktiengesellschaft sind in den Umsatzerlösen unter anderem solche aus dem Verkauf von Präzisionsteilen in Höhe von € 31,0 Mio. enthalten. Die Umsatzrealisierung erfolgt hier, sobald das wirtschaftliche Eigentum an den fertigen Erzeugnissen unter Berücksichtigung der jeweils einschlägigen Lieferbedingungen auf den jeweiligen Kunden übergegangen ist.

Bei der Schumag Aktiengesellschaft kommt die Lieferbedingung FCA (Free Carrier) zur Anwendung, die für den Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums einschlägig ist. Bei dieser Lieferbedingung, bei der der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums im Zeitpunkt der Übergabe der fertigen Erzeugnisse an den vom Käufer benannten Spediteur erfolgt, besteht das Risiko, dass Umsatzerlöse nicht

periodengerecht, sondern zu früh erfasst werden. Insofern war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

② Prüferisches Vorgehen

Neben der Erlangung eines Verständnisses des im Geschäftsjahr veränderten Prozesses der periodengerechten Umsatzerfassung haben wir für in Abhängigkeit von Umsatzhöhe und Lieferbedingung FCA bewusst ausgewählte Umsätze vor dem Abschlussstichtag Einzelfallprüfungshandlungen durchgeführt. Der dabei untersuchte und unmittelbar dem Abschlussstichtag vorangegangene Zeitraum deckt regelmäßig jene Zeitspanne ab, die von der Bereitstellung der fertigen Erzeugnisse im Versandlager bis zur Übergabe an den vom Käufer benannten Spediteur einschließlich der Abwicklung der Zollformalitäten benötigt wird. Anhand unserer vorstehend beschriebenen Prüfungshandlungen haben wir die periodengerechte Umsatzrealisierung nachvollzogen.

③ Verweis auf zugehörige Angaben

Hinsichtlich der von der Schumag Aktiengesellschaft angewandten Grundsätze zur Umsatzrealisierung verweisen wir auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen sowie nach geografisch bestimmten Märkten ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ und dort in Textziffer 11. des Anhangs enthalten.

**Sonstige Informationen**

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB bzw. § 315d HGB sowie
- die Versicherung des gesetzlichen Vertreters nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des zusammengefassten Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so

darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. August 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Mai 2020 unter der aufschiebenden Bedingung, dass wir auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. August 2020 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019/2020 gewählt werden, vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind für das Geschäftsjahr 2019/2020 zum zweiten Mal als Abschlussprüfer der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ulf Kellerhoff.

Düsseldorf, den 28. Januar 2021

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|---|---|
| Niclas Rauscher | Ulf Kellerhoff |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

**Schumag Aktiengesellschaft, Aachen**

**Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

**für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020**

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aachen, 27. Januar 2021

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

**SCHUMAG Aktiengesellschaft**
Nerscheider Weg 170, D-52076 Aachen

**Telefon** +49 24 08 12-0

**E-Mail** info@schumag.de

**Internet** www.schumag.de

**Schumag Romania S.R.L.**
Loc. Chisoda DN 59 Km 8 + 550 m stânga
307221 Chisoda / Timis
Rumänien

**Telefon** +40 2 56 2739-66

**E-Mail** s.ro@schumag.ro